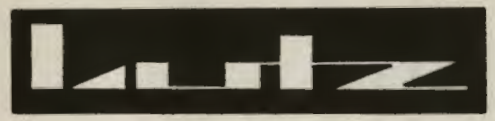
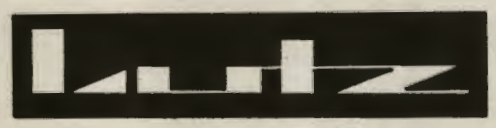
Emmendinger Heimatkalender 1980



Markgrafenstraße
(Hauptgeschäft)

Das Fachgeschäft für guten Hausrat

Porzellan - Glas-
Geschenke
Haus- und Küchengeräte
Gartenmöbel



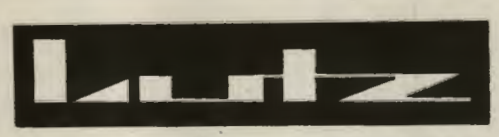
Lammstraße

Villeroy & Boch Center

Markgrafenstraße
(neben Plus-Markt)

Der Laden für Handwerk und Hobby

Werkzeuge
Kleineisenwaren
Schrauben - Gartengeräte
Gartenmöbel



Franz-Josef-Baumgartnerstr. 10
(unter der B 3 Überführung)

Eisenhandel für Industrie und Handwerk

Betonstahl
Baustahlmatten
Vierkantrohre - Rohre
Stabeisen - Träger

7830 Emmendingen, Telefon 1336+1386

Textgestaltung: Ernst Hetzel, Emmendingen
Entwurf und Zeichnung des Umschlagbildes: Fritz Kölsch, Emmendingen
Aufnahmen: Brauner - Hiramüller - Köllges - Generallandesarchiv Karlsruhe - Landesdenkmalamt, Außenstelle Freiburg
Herausgeber: Druckerei Görner, Inh. R. Wiehler, Emmendingen, Denzlinger Str. 13, Telefon 8760

Emmendinger Heimatkalender 1980

Einunddreißigster Jahrgang

Allen alten und neuen Emmendingern gewidmet
und mit Unterstützung vieler Firmen unserer Stadt
herausgegeben von

GÖRNER-DRUCK, EMMENDINGEN
Weihnachten 1979

Das neue Feuerwehrhaus in Kollmarsreute

Zum Geleit

Es ist ein schöner Brauch, am Ende eines Jahres auf die im privaten wie im öffentlichen Leben abgeschlossene Wegstrecke zurückzublicken. Das Ergebnis der Betrachtung wird – um bei der eben gemachten Unterscheidung zu bleiben – im persönlichen Bereich allerdings von Fall zu Fall sehr unterschiedlich ausfallen, da die menschlichen Schicksale höchst verschieden sind. Im öffentlichen Bereich hingegen kann man schon eher zu einer einheitlichen Beurteilung kommen, weil die für die Allgemeinheit wichtigen Ereignisse und Resultate vor aller Augen offenliegen. Was Emmendingen angeht, so erleichtert uns die alljährlich im Heimatkalender veröffentlichte Stadtchronik diese Arbeit.

Daß Emmendingen eine Großbaustelle geworden ist, dürften unsere Einwohner schon bemerkt haben. Neben zahlreichen privaten Bauvorhaben fallen in der Innenstadt wohl der Neubau der Sparkasse Nördlicher Breisgau und der Umbau des Finanzamtes am meisten auf. Der Neubau des Feuerwehrgerätehauses und des Bauhofes an der Weiherstraße gehen ihrer Vollendung entgegen. Die alte Turnhalle an der Steinstraße wurde renoviert. Eine neue Sporthalle ist im Werden.

Auf dem Schulsektor hat sich ebenfalls noch einiges getan. Die Stadt erwarb den ehemaligen Kindergarten Nelkenweg und richtete dort einen Schulkindergarten ein. Der Grundschule am Rosenweg wurde eine Sprachheilschule angegliedert. Erhebliche Aufwendungen erforderte auch die Renovierung des Altbaus der Markgrafenschule. Im Bau befindet sich ferner die Erweiterung des landkreiseigenen Berufsschulzentrums im Gewann „Haselmatten".

Nicht vergessen worden sind die Ortschaften. In Kollmarsreute wurde das Feuerwehrhaus, in Maleck das Dorfgemeinschaftshaus fertiggestellt. Mundingen und Wasser erhalten neue Sportanlagen. Gemeinsam profitieren Stadt und Ortschaften von verschiedenen Straßenbaumaßnahmen sowie von der Erweiterung des Klärwerks des Abwasserverbands „Untere Elz".

Alles in allem kann man für 1979 durchaus von einer positiven Entwicklung sprechen, die sich nach menschlichem Ermessen 1980 weiter fortsetzen wird. Ich danke den engagierten Mitbürgern für die auf vielen Gebieten geleistete Arbeit und bitte sie, auch in Zukunft in ihren Bemühungen um das Wohl unserer Stadt nicht nachzulassen.

Allen Emmendingern und unseren zahlreichen Freunden im In- und Ausland sende ich zum bevorstehenden Weihnachtsfest die herzlichsten Grüße und wünsche ihnen für das neue Jahr alles Gute.

(Faller)
Oberbürgermeister

Ausgewählte Kammgarne

der

Spinnerei und Zwirnerei

RAMIE

Aktiengesellschaft
7830 Emmendingen

gehören zum aktuellen Angebot
der Textilindustrie

Wir liefern Garne

für Strickmoden

- jugendliche Damenmodelle
- sportliche Herrenartikel
- die bunte Welt des Kindes

für den Heimtextiliensektor

- hochflorige Plüsche
- Dekorationsstoffe

WEHRLE WERK AG

UNSER BEITRAG ZUR ENERGIEEINSPARUNG:

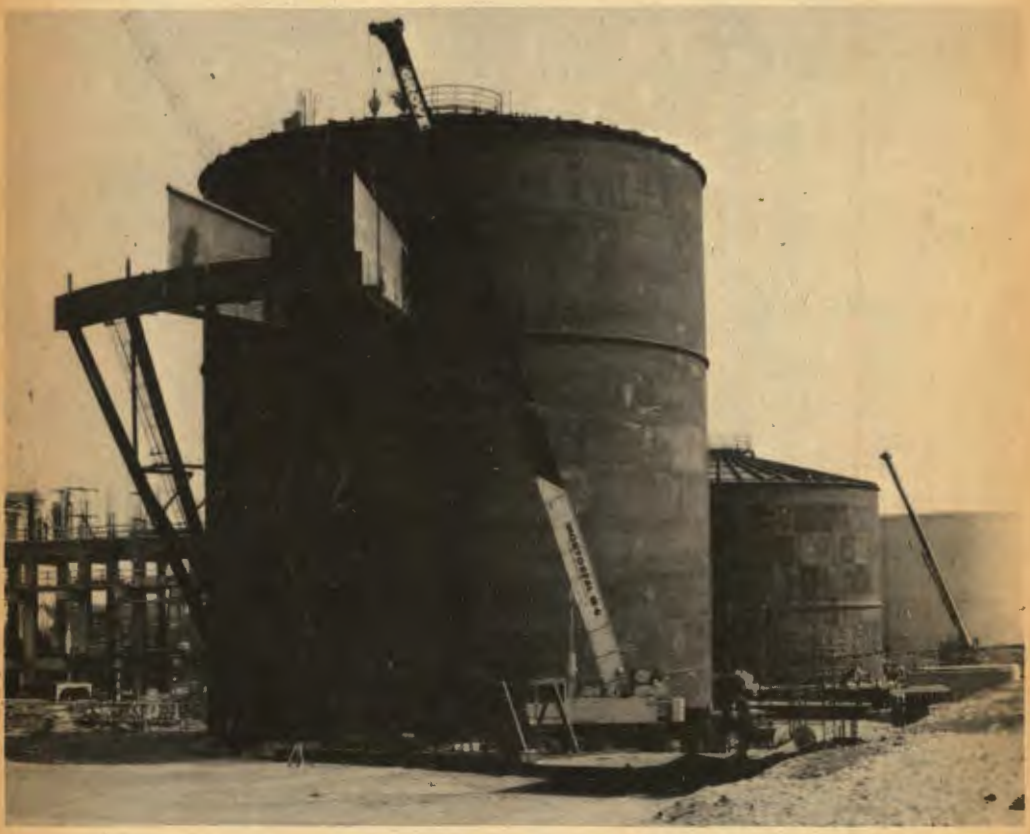
HEIZKRAFTWERKE

für die gemeinsame Strom- und Wärmeerzeugung

ABWÄRMEVERWERTUNGSANLAGEN

für alle infrage kommenden Produktionsbereiche

UNSER BEITRAG ZUM UMWELTSCHUTZ:



TURMBIOLOGIE-ANLAGE ZUR ABWASSERREINIGUNG:

7 Tankbauwerke im Auftragswert von 19,3 Mio.

Januar

Das Jahr hebt an mit weißer Pracht.
Drei König stapfen durch die Nacht.
Das Rehlein scharrt den harten Grund,
klar ziehn die Stern in ernster Rund.

DIPL.-ING.
Ernst Wolfsperger KG
EMMENDINGEN
KIESWERK BETONWERK

Erwin Bodenweber
Blechnerei
Installation
Karl-Friedrich-Str. 10 · Tel. 8076

Gebrüder Steidle
Gipser-
und Stukkateurgeschäft
Markgrafenstr. 59 · Telefon 1370

1 D 2 M 3 D 4 F 5 S	Neujahr
6 S 7 M 8 D 9 M 10 D 11 F 12 S	Hl. Drei Könige
13 S 14 M 15 D 16 M 17 D 18 F 19 S	
20 S 21 M 22 D 23 M 24 D 25 F 26 S	
27 S 28 M 29 D 30 M 31 D	

Zum Jahreswechsel

Nun scheuchet aus der Brust, was Euch bedrückt!
Ein neues Jahr will seinen Einzug halten.
Die Zeit folgt ihren Bahnen unverrückt,
Wir aber hoffen, wechselnd sei ihr Walten.
Wir hoffen, daß nun mit der Jahreswende
Auch manches Ungemach im Leben ende;
Denn Alles zu erwarten von der Zeit
Ist man ja immer nur zu gern bereit.

Februar

Der Knecht fährt mit dem Holz zu Tal,
viel Narren hat der Karneval.
Schon färbt sich rost der Haselstrauch,
am Fenster friert der Atemhauch.

1 F 2 S	
3 S 4 M 5 D 6 M 7 D 8 F 9 S	
10 S 11 M 12 D 13 M 14 D 15 F 16 S	
17 S 18 M 19 D 20 M 21 D 22 F 23 S	Fastnacht Aschermittwoch
24 S 25 M 26 D 27 M 28 D 29 F	

Über 115 Jahre

im Dienste der Fotografie

- Colorportraits
- Reportagen
- Kameras und Zubehör

alles bei

Foto-Hirsmüller

Nun scheuchet aus der Brust, was Euch bedrückt!
Das neue Jahr wird schon die Früchte zeigen,
Die wir von der Erkenntnis Baum gepflückt
Im ernsten Geist, der unserm Volke eigen.
Und wer von dieses Friedens Frucht genossen,
Er bleibe wachsam dann, und unverdrossen
Vermehre er, was Allen heilsam war.
Mit diesem Wahlspruch frisch ins neue Jahr.

(Neujahrsgedicht 1880 aus dem Hochberger Boten)

März

Die Wälder brausen nah und fern,
Die Erde riecht, es regnet gern.
Windröschen stehn im apern Grund,
an Kunigund wird's warm von unt.

Damen- u. Herrensalon · Parfümerie

Heinz Zeller

Emmendingen/Baden
Telefon 42519

Seit 1909

BUCHHANDLUNG

Hermann Sillmann

Inh.: Gertrud Jacob

Papier - Schreibwaren
und Bürobedarf

Gegenüber der evang. Kirche
Versand nach auswärts

1 S	
2 S	
3 M	
4 D	
5 M	
6 D	
7 F	
8 S	
9 S	
10 M	
11 D	
12 M	
13 D	
14 F	
15 S	
16 S	
17 M	
18 D	
19 M	
20 D	
21 F	
22 S	
23 S	
24 M	
25 D	
26 M	
27 D	
28 F	
29 S	
30 S	
31 M	

Hoher Besuch

Gestern beehrte S. K. H. der Erbgroßherzog die hiesige Stadt, welche zum Ausdruck ihrer großen Freude darüber in Fahnenschmuck prangte, mit seinem hohen Besuche. Kurz vor 12 Uhr mittags, von Freiburg kommend im Bahnhof hier eingetroffen, wurde derselbe von dem Großh. Amtsvorstand Herrn Oberamtmann Otto, dem Großh. Herrn Oberamtsrichter Freiherrn von Weiler und dem Herrn Bürgermeister Roll ehrfurchtsvoll begrüßt und in das Rathhaus begleitet, wo alsbald die Vorstellung der Staats- und Gemeindebeamten sowie der Ortsgeistlichen stattfand... Nachdem

April

Ein Farbenbogen steht gespannt,
und nimmer ruhn Gerät und Hand.
Noch drohn Sankt Georg und Sankt Marx,
die sind schon so, der Blüh viel Args.

1 D	
2 M	
3 D	Gründonnerstag
4 F	Karfreitag
5 S	
6 S	Ostersonntag
7 M	Ostermontag
8 D	
9 M	
10 D	
11 F	
12 S	
13 S	
14 M	
15 D	
16 M	
17 D	
18 F	
19 S	
20 S	
21 M	
22 D	
23 M	
24 D	
25 F	
26 S	
27 S	
28 M	
29 D	
30 M	

ARAL

Tankstelle

Selbsttanken -
billig tanken

Schnellwaschanlage

Wagenpflege

Reifendienst

Franz Menzel

783 Emmendingen

Freiburger Straße 7 - Telefon 4 25 22

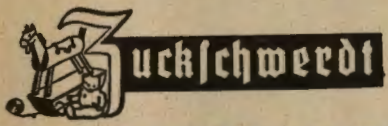
derselbe sodann, einer Einladung des Freiherrn von Weiler Folge gebend, das Dejeuner in dessen Wohnung eingenommen hatte, beehrte er in Begleitung des Großh. Amtsvorstandes die Papierfabrik der Herren Sonntag, die Hanfspinnerei der Herren Helbing und die Actienhanfspinnerei mit seinem Besuche... Den Rückweg nahm der hohe Gast über Hochburg... Nachdem der Erbgroßherzog hierauf noch die Schloßruine in Begleitung des Herrn Oberförsters Fischer auf das Genaueste besichtigt hatte, verließ derselbe die Hochburg und setzte seinen Rückweg nach Freiburg durch das Sexauer Thal fort...

(Hochberger Bote, 1. Juni 1880)

Mai

Die Schwalbe flitzt im Sonnenglast,
der Brunnen rauscht dem jungen Gast,
der Zeiger an der Sonnenuhr
malt an die Kirchturmwand die Spur.

● **Blickpunkt: Freizeit**
Spielwaren · Kinderwagen



Markgrafenstraße 28 · Telefon 8585
Modellbau- und Bastlerartikel

Karl Restle
SANIT. INSTALLATION
BAUBLECHNEREI
Zentr. Ölversorgung
783 Emmendingen
Schützenstr. 12, Tel. 8652

KARL REBER Inh. Günther Pelikan
Brot- und Feinbäckerei

Täglich feinste Backwaren
Karl-Friedrich-Straße 26 - Fernsprecher 8022

1 D	Maifeiertag
2 F	
3 S	
4 S	
5 M	
6 D	
7 M	
8 D	
9 F	
10 S	
11 S	
12 M	
13 D	
14 M	
15 D	Christi Himmelfahrt
16 F	
17 S	
18 S	
19 M	
20 D	
21 M	
22 D	
23 F	
24 S	
25 S	Pfingstsonntag
26 M	Pfingstmontag
27 D	
28 M	
29 D	
30 F	
31 S	

Erster Versuch einer Stadtmusik

Unser heutiger Stadtmusikverein ist zwar erst im Jahre 1861 gegründet worden und zwar als Feuerwehrmusik. Wie es in einem zeitgenössischen Schreiben des Verwaltungsrates der Feuerwehr heißt, konnte diese Kapelle aber schon auf „die Instrumente von der früher hier bestandenen Stadtmusik" zurückgreifen, über die leider noch nichts bekannt geworden ist. Daß man bereits vor 200 Jahren versucht hat, eine Stadtmusik ins Leben zu rufen, geht aus dem Ratsprotokoll vom 17. Februar 1780 hervor. Dort finden wir folgenden Eintrag:

Juni

Im heißen Hauch mondsilbergrün,
die Wiese wehet her und hin.
Goldamselruf, Hornissenton,
den Wald bekrönt die Sommerkron.

1 S 2 M 3 D 4 M 5 D 6 F 7 S	Fronleichnam
8 S 9 M 10 D 11 M 12 D 13 F 14 S	
15 S 16 M 17 D 18 M 19 D 20 F 21 S	Tag der Einheit
22 S 23 M 24 D 25 M 26 D 27 F 28 S	
29 S 30 M	

Schönheit und Schutz durch Farbe

Fachgerechte Ausführung aller Maler- und Tapezierarbeiten
Fassadenbeschichtung – Gerüstbau
Vollwärmeschutz

MAX LIMBERGER
Malermeister
Emmendingen, Telefon 42381
Carl-Helbingstraße 20 + 22

„Musicanten Sachen. Uebergiebt Herr Oberamts Secretar Leichtlen einen Vorschlag wegen Anstellung ettlicher Musicanten. Da aber durch solche die Stadt Casse beschwehret würde, deren ohnehin schon genugsame Ausgaben zu bestreiten obliegt, Als wurde Resolvirt, diesen Vorschlag bis zu einer schicklichern Gelegenheit ad Acta zu legen."

Schade, daß es nicht geklappt hat. Sonst könnten wir in diesem Jahr ein großes Jubiläum feiern!

He.

Juli

Kornblume blau, Mohn flammig rot.
Im Mittag rauscht das heilige Brot.
Die Linde schneit, die Wachtel schlägt,
Der Bauer bang das Wetter wägt.

Walter Zäh

MALERMEISTER

EMMENDINGEN

Carl-Helbing-Str. 2 - Telefon 77 57

1 D 2 M 3 D 4 F 5 S	
6 S 7 M 8 D 9 M 10 D 11 F 12 S	
13 S 14 M 15 D 16 M 17 D 18 F 19 S	
20 S 21 M 22 D 23 M 24 D 25 F 26 S	
27 S 28 M 29 D 30 M 31 D	

Kein Schnellzug nach Köndringen

Meine Schulfreundin und ich – wir waren 17 Jahre alt – durften hin und wieder das Theater in Freiburg besuchen, was immer ein besonderes Erlebnis für uns war. Nach der Vorstellung eilten wir dann zum Bahnhof, um mit dem letzten Personenzug nach Emmendingen zurückzufahren. Vor unserem Personenzug kam aber immer noch erst ein Schnellzug aus Basel, der kurz hielt. – Einmal standen wir auch wieder nach dem Theaterbesuch auf dem Bahnsteig und warteten auf unseren Zug. Vor uns stand eine rundliche Bauersfrau; an jedem Arm hing ihr ein schwerer Korb. Plötzlich raste der Schnellzug aus Basel heran und hielt zischend und schnaufend vor uns. Und siehe da,

August

Die Traube kocht, es gilbt der Mais,
die Störche sammeln sich zur Reis',
und bleiben sie noch nach Barthelmä
ein Winter kommt, der tut nicht weh.

1 F 2 S	
3 S 4 M 5 D 6 M 7 D 8 F 9 S	
10 S 11 M 12 D 13 M 14 D 15 F 16 S	Mariä Himmelfahrt
17 S 18 M 19 D 20 M 21 D 22 F 23 S	
24 S 25 M 26 D 27 M 28 D 29 F 30 S	
31 S	

Gesund schlafen
In Federn und Daunen
Täglich füllen sich Federbetten beim Schütteln und Lüften mit frischem Sauerstoff.
Eine Wohltat für den Kreislauf.
Was zum guten Bett gehört, finden Sie bei uns.

Bettenhaus — Bettfedernreinigung
Zeno Dannenberger
Inh. Maria Dannenberger
Karl-Friedrich-Straße 19, Tel. 8489
7830 EMMENDINGEN/BADEN

die Bauersfrau mit den runden Körben am Arm bestieg zu unserem Erstaunen den D-Zug. Nach wenigen Sekunden kam sie jedoch wieder mühsam die schmalen Stufen herunter. Wir sahen, daß der Schaffner hinter ihr noch ein paar aufklärende Worte sprach. – Der Schnellzug dampfte ab, und wir hörten, wie die Bauersfrau zu sich selbst sagte: „I hab mer doch gli denkt, daß so e scheene Zug nit nach Kindringe fahrt." Ihr Ziel war also Köndringen, das sie natürlich nur mit dem Personenzug erreichen konnte. – Wir lachten herzlich und dachten noch sehr oft an dieses Vorkommnis zurück.

Ria Schnellen-Reichenbacher

September

Agyd bläſt in des Herbſtes Horn,
Die Beere ſchwankt am Brombeerdorn.
Der Apfel fällt mit leiſem Laut.
Groſſauf am Bach die Diſtel blaut.

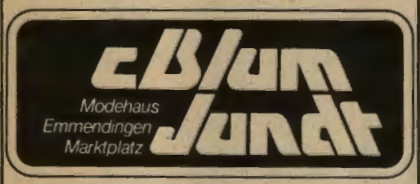
WIR INFORMIEREN
SIE PROFITIEREN

im Fachgeschäft für guten Hausrat

Barbara Reichelt

Marktplatz 7

modischer Mittelpunkt
in Emmendingen



1 M 2 D 3 M 4 D 5 F 6 S	
7 S 8 M 9 D 10 M 11 D 12 F 13 S	
14 S 15 M 16 D 17 M 18 D 19 F 20 S	
21 S 22 M 23 D 24 M 25 D 26 F 27 S	
28 S 29 M 30 D	

100 Jahre Verkehrsverein

Am 14. Juni 1880 wurde der „Beurbarungs- und Verschönerungs-Verein" gegründet. Auf dem Wege über den „Gemeinnützigen Verein" von 1899, den Verkehrsverein von 1914 und das erste städtische Verkehrsamt von 1938 ist im Jahre 1949 aus ihm der heutige „Verkehrsverein" entstanden. Die Ziele des damaligen Vereins sind mit den heutigen nahezu identisch. Sie bestanden (und bestehen) „in Verschönerung öffentlicher Plätze, Straßen und Oedungen; in Anbringung von Anlagen, Baumpflanzungen, Herstellung schattiger Spaziergänge; in angenehme und bequeme Zugänglichmachung hübsch gelegener Punkte und Anbringung von Ruhebänken" u. a. m. Wer sich für die Geschichte des Verkehrsvereins interessiert, kann sie im Emmendinger Heimatkalender 1973, S. 29–31, nachlesen. He.

Oktober

Gilb tanzt das Laub am dürren Schaft.
Die Kelter preßt den holden Saft.
Sankt Gall heimst, was er nicht gebaut.
Simon und Juda schneidt das Kraut.

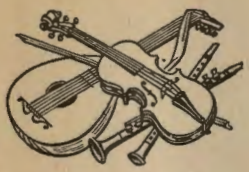
1 M 2 D 3 F 4 S	
5 S 6 M 7 D 8 M 9 D 10 F 11 S	
12 S 13 M 14 D 15 M 16 D 17 F 18 S	
19 S 20 M 21 D 22 M 23 D 24 F 25 S	
26 S 27 M 28 D 29 M 30 D 31 F	Reformationstag

EMMENDINGEN
Marktplatz 4, Telefon 8512
und Kaufland, Telefon 51766

Hausinschriften

Wer Dir Fremdes trägt ins Haus,
Trägt auch solches von Dir hinaus.
Wer Dir die Fehler von andern erzählt,
Erzählt auch die Deinen der Welt. (1904) (Romaneistraße 11)

Gott schütze dies Heim / Gott schirme dies Haus.
Gott wolle es segnen / Jahr ein und Jahr aus. 1906 (Romaneistraße 9)



November

Im Kirchhof brennt das stille Licht.
Die Toten ruhen, weine nicht.
Geborgen in der Erd, vergeht
der Keim, umdaß er auferfteht.

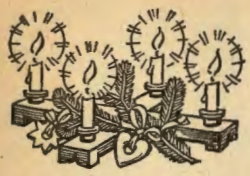
Geschenke
die
immer
ankommen
von

LiA
cadeaux
Emmendingen, Hebelstr. 10
telefon 07641 / 1413

1 S	Allerheiligen
2 S 3 M 4 D 5 M 6 D 7 F 8 S	Allerseelen
9 S 10 M 11 D 12 M 13 D 14 F 15 S	
16 S 17 M 18 D 19 M 20 D 21 F 22 S	Volkstrauertag Bußtag
23 S 24 M 25 D 26 M 27 D 28 F 29 S	Totensonntag
30 S	1. Advent

Ein kalter Winter

Es dürfte gewiß allgemein von Interesse sein, zu erfahren, welche enorme Zerstörungen der kalte Winter 1879/80 allein an Obstbäumen angerichtet hat. Die auf Anordnung Großh. Handelsministeriums im ganzen Großherzogthum erfolgten statistischen Erhebungen liefern bezüglich der Gemarkung Emmendingen folgende Resultate:



Dezember

Im Stall bei Esel, Ochs und Rind
zur Nacht geboren ward das Kind.
Und wieder still wie ehedem
der Stern leucht' über Bethlehem.

1 M	
2 D	
3 M	
4 D	
5 F	
6 S	
7 S	2. Advent
8 M	
9 D	
10 M	
11 D	
12 F	
13 S	
14 S	3. Advent
15 M	
16 D	
17 M	
18 D	
19 F	
20 S	
21 S	4. Advent
22 M	
23 D	
24 M	
25 D	1. Weihnachtstag
26 F	2. Weihnachtstag
27 S	
28 S	
29 M	
30 D	
31 M	Silvester

RM

Robert Müller

Moderner Fensterbau
Glasreparatur-Schnelldienst

783 Emmendingen
Schützenstraße 18
Telefon (07641) 1320
Postfach 1408

Nach der dahier vorgenommenen Zählung befanden sich in hiesiger Gemarkung: Aepfelbäume 2430, Birnbäume 1121, Kirschbäume 589, Pflaumenbäume 593, Zwetschgenbäume 2098, Nußbäume 349, Kastanienbäume 9, Pfirsichbäume 215, Aprikosenbäume 60, Mandelbäume 5, Maulbeerbäume 10, zus. 7479 Stück. Davon wurden durch die Winterkälte zerstört: Aepfelbäume 656 (27,00 %), Birnbäume 208 (18,55 %), Kirschbäume 163 (27,67 %), Pflaumenbäume 140 (23,61 %), Zwetschgenbäume 654 (31,17 %), Nußbäume 27 (7,74 %), Kastanienbäume 7 (77,78 %), Pfirsichbäume 144 (66,98 %), Aprikosenbäume 25 (41,67 %), Mandelbäume 5 (100,00 %), Maulbeerbäume 8 (80,00 %), zus. 2037 Stück (Durchschnitt 27,24 %).

(Hochberger Bote, 28. Sept. und 9. Okt. 1880)

Seile und Seilerwaren
Yachttauwerk, Drahtseile
Bindfaden, Sisalkordel
und für Ihr Hobby *Makramee:*
Sisalseile, Knüpfgarne aus
Sisal, Jute, Viskose usw.
in großer Auswahl

Seilerei und Flechterei
783 EMMENDINGEN
Elzstraße 14/Ecke Neustraße
Postfach 1141 · Telefon 8926

Gegr. 1903

Karl Fr. Bürklin

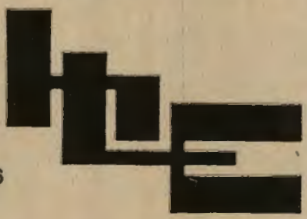
Wärme-Kälte-
Schallschutzisolierungen
Isolierungen von
Flachdächern und Fassaden
Garagentore-Montage

BUBECK GMBH
Inh. Wolfgang Bubeck
7830 Emmendingen
Carl-Helbing-Str. 3
Telefon (07641) 3567

HOCHBERGER LAGERHAUS RAIFFEISEN EG

Das Einkaufszentrum
der Landwirte und Hobbygärtner
Haus- und Gartenmarkt
Landtechnische Maschinen und Geräte
Reparaturwerkstätte

EMMENDINGEN
Neustraße 31-33
Telefon 07641/3036



TENINGEN
Friedrich-Meyer-Str. 27
Telefon 07641/3030

JOTTKA

METALLWARENFABRIK
EDGAR G. SCHOB

Spezialmaschinen-
Apparate- und Werkzeugbau

Emmendingen · Weiherstr. 3 · Tel. 8046 · Telex 07722480

Gönn Dir was – durch Saunaspaß
Besuche Sauna-Bad Bührer

Öffnungszeiten: Montag: 13 bis 17 Uhr Damen, 17 bis 22 Uhr Gemeinsch.-Sauna, Dienstag: 13 bis 22 Uhr Männer, Mittwoch: 13 bis 22 Uhr Gemeinsch.-Sauna, Donnerstag: 13 bis 22 Uhr Damen, Freitag: 13 bis 22 Uhr Gemeinsch.-Sauna, Samstag: 11 bis 19 Uhr Gemeinsch.-Sauna.

Der Gesundheit zuliebe — Sauna-Baden

SAUNA-BAD BÜHRER
Emmendingen-Bleiche, Asternweg 53
Telefon 07641/42701

farben-shop
malerarbeiten
emmendingen

schützenstr. 22 tel. 07641/7535
Priv.: Westend 1

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten
Vollwärmeschutz - Fassadenanstrich - Gerüstbau und Verleih

Aus der Chronik der Großen Kreisstadt Emmendingen

Oktober 1978 1978/79

Im Kreiskrankenhaus findet unter Leitung des Chefarztes der Radiologischen Abteilung, Prof. Dr. Weissleder, eine Tagung mit deutschen und amerikanischen Ärzten über Themen aus dem Gesamtgebiet der Röntgendiagnostik statt.

Mit einer Eröffnungsfahrt rund um den Kaiserstuhl präsentiert der „Modelleisenbahn-Club Freiburg (MECF) – Eisenbahnfreunde Breisgau" seinen Dampfmuseumszug, der in der Emmendinger Werkstätte des Vereins instandgesetzt und betriebsfertig gemacht worden ist. (1. 10.)

Die Kreishandwerkerschaft lädt zu einem „Ball des Handwerks" in die Fritz-Boehle-Halle ein. (14. 10.)

Die Evangelische Kantorei führt zusammen mit der Chorgemeinschaft Kollmarsreute das Oratorium „Die Schöpfung" von Joseph Haydn auf. (15. 10.)

Über 800 Senioren sind in der Fritz-Boehle-Halle zu Gast beim 7. Altennachmittag der Stadt und werden von der „Original Schwarzwald-Familie Seitz" und dem Jugendorchester der Stadtmusik unterhalten. (18. 10.)

Mit einer Ausstellung der Malerin Antonella Attanasio aus Sorrent ist die „Italienische Woche" im Gasthaus „Zum Engel" verbunden. (20.–29. 10.)

Der Kreisverband Emmendingen des DRK veranstaltet in seinem Rotkreuz-Heim an der Freiburger Straße einen „Tag der Offenen Tür". (21.–22. 10.)

Die Trachtengruppe Nieder-Emmendingen und der Chor der Volkshochschule Nördlicher Breisgau besuchen die Partnerstadt Six-Fours. (27.–31. 10.)

Trotz sonnigem Herbstwetter kommen Tausende von Besuchern aus nah und fern zum Brettli-Markt in die Große Kreisstadt. (29. 10.)

November 1978

Prof. Dr. Weissleder, Chefarzt der Abteilung für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin, wird als Nachfolger von Dr. Rauer zum ärztlichen Direktor des Kreiskrankenhauses bestellt.

Mit einer „Stunde der Kirchenmusik" in der katholischen Pfarrkirche St. Bonifatius eröffnet der Kammerchor eine neue musikalische Veranstaltungsreihe in Emmendingen. (3. 11.)

Zu einem überzeugenden Erfolg wird das Wunschkonzert der „Sängerrunde Hochberg" in der Fritz-Boehle-Halle, an dem auch Chor und Instrumentalkreis der Singschule der Evangelischen Kantorei teilnehmen. (4. 11.)

Bei der neunten Narrensuppe – diesmal im wiedereröffneten „Grünen Baum" – erschallt das erste „Ajòo" für die Emmendinger Fasnet 1979. (11. 11.)

Rund um die Hochburg führt die erste Hubertus-Schleppjagd des Reitclub Emmendingen. (12. 11.)

„Musik in der Schule" bieten Schulchor, Schulorchester und Solisten des Goethe-Gymnasiums im Rahmen eines festlichen Konzertabends. (17. 11.)

Im Rahmen einer Deutschland-Tournee gastiert Peter Kraus, der bekannte Show-Star, in der Fritz-Boehle-Halle. (18. 11.)

Friedensarbeit als wichtigstes Erfordernis wird in einer eindrucksvoll gestalteten Gedenkstunde zum Volkstrauertag auf dem Bergfriedhof von vielen Seiten beleuchtet. Im Mittelpunkt stehen „Die letzten Tage der Schöpfung", eine moderne Apokalypse von Jörg Zink, in Form einer Sprechmotette von Mitgliedern der Volksbühne vorgetragen. Der neue Pfarrer der evangelischen Christuspfarrei, Günter Richter, spricht Worte der Besinnung. (19. 11.)

Im Foyer des Goethe-Gymnasiums wird der Verein „Freunde der Partnerschaft Emmendingen – Six-Fours eV" gegründet. Er tritt die Nachfolge des Kuratoriums zur Vorbereitung der Jumelage an. (23. 11.)

In Emmendingen konstituiert sich ein „Kreisseniorenrat". (23. 11.)

In den Geschäftsräumen von Brillen-Contactlinsen-Rosset am Marktplatz zeigt Peter Eilhardt eine Auswahl seines malerischen Schaffens. (24. 11.–2. 12.)

Zum ersten Mal stellt sich der Chor der Volkshochschule Nördlicher Breisgau unter der Leitung von Wolfgang Großkinsky mit einem Konzert in der Aula der Karl-Friedrich-Schule der Öffentlichkeit vor. (25. 11.)

Das Jugendtheater der Volksbühne spielt in der Fritz-Boehle-Halle das Märchen „Brüderchen und Schwesterchen". Weitere Vorstellungen finden im Haus der Jugend in Freiburg und im Psychiatrischen Landeskrankenhaus statt. (26. 11.)

Nach einem langen und sonnigen, nur gelegentlich durch Nebel getrübten Herbst hält mit einem ersten Schneefall der Winter seinen Einzug. (27. 11.)

Dezember 1978

Noch schöner als in Freiburg präsentiert sich in diesem Jahr die Weihnachtsbeleuchtung unserer Stadt. Besonders eindrucksvoll ist das Zentrum geschmückt. Lichter leuchten in den Fenstern um den Marktplatz und geben diesem ein festliches Gepräge.

Auf dem von Winterwetter begünstigten diesjährigen Weihnachtsmarkt im Herzen der Altstadt drängen sich wieder Tausende von Besuchern. (2.–3. 12.)

Vorweihnachtliche Stimmung kommt auch in der Fritz-Boehle-Halle auf, als 500 Kinder der verschiedensten Nationalitäten auf den „Nikolaus International" warten. (3. 12.)

In den Räumen des ehemaligen „Café Eichkorn" am Tor eröffnet die Commerzbank AG eine Filiale. (7. 12.)

Eine in ganz Baden-Württemberg auftretende Eisglätte, hervorgerufen durch gefrierenden Nieselregen, behindert auch in Emmendingen den morgendlichen Verkehr. (8. 12.)

Das auf dem ehemaligen Grundstück Krempel (Ecke Kirch- und Theodor-Ludwig-Straße) neu erbauten Wohn- und Geschäftshaus wird bezogen. Damit ist ein weiterer, wohlgelungener Schritt zur Altstadtsanierung verwirklicht.

Emmendingen hat seinen „City-Bus"! Auf sechs Ringkurslinien mit 68 Haltestellen nimmt die Firma Syntax (Wasser) – zunächst probeweise – den Betrieb auf. (15. 12.)

Das Jahr verabschiedet sich mit orkanartigen Stürmen und Regenschauern. Was der Herbst versäumt hat, bringt nun der Winter! Nach einem Temperatursturz von 20 Grad fällt am Neujahrsmorgen wieder Schnee.

Ausgrabung der Alemannengräber in Mundingen

Dorfgemeinschaftshaus Maleck

Trachtentreffen des Bundes „Heimat und Volksleben"

Altstadtsanierung in der Theodor-Ludwig-Straße

Januar 1979

Bei Straßenbauarbeiten im Mundinger Gewann „Bitzi" wird ein Alemannen-Gräberfeld aus dem 7. Jahrhundert nach Christus entdeckt.

Ein halbes Jahr nach der Explosionskatastrophe in Spanien kann auch die Familie Rösch-Schmutz beigesetzt werden. (16. 1.)

Februar 1979

Emmendingen feiert in gewohnter Weise die Fasnet. Das närrische Geschehen spielt sich – von den Umzügen abgesehen – jedoch weitgehend in geschlossenen Räumen ab. Auf den Straßen ist es sehr ruhig. Selbst das „Gitzig"-Rufen und Betteln der Kinder hält sich diesmal in Grenzen. Neu ist in diesem Jahr die „Sportler-Fasnet", eine Gemeinschaftsveranstaltung der Emmendinger Sportvereine.

Der City-Bus-Verkehr wird verbessert. Durch eine Straffung des Linienverkehrs (nur noch 3 statt 6 Linien), die Einführung des 60-Minuten-Takts sowie eine bessere Übersichtlichkeit des Fahrplans und die Markierung der Haltpunkte erhofft man sich eine stärkere Benutzung durch die Bevölkerung. (3. 2.)

Der Gemeinderat verabschiedet den Haushalt 1979 mit einem Gesamtvolumen von 47 960 300 Mark. In diesem Jahr umfaßt der Verwaltungshaushalt 30 231 400 Mark, der Vermögenshaushalt 17 728 900 Mark. (13.2.)

Oberbürgermeister Faller übergibt der DLRG den ihr zugedachten Reinerlös aus dem Ball der Stadt 1978 in Höhe von 2 000 Mark. (20. 2.)

März 1979

Wirtschaftsminister Rudolf Eberle spricht auf Einladung des südbadischen Bezirksverbandes der CDU-Mittelstandsvereinigung im „Grünen Baum" vor Unternehmern aus dem Emmendinger Raum. (2. 3.)

Nachdem der „Tag des freiwilligen Helfers" im vergangenen Jahr ein Erfolg war, hat sich die Werbegemeinschaft mit Unterstützung der beteiligten Organisationen wieder zur Durchführung dieser attraktiven Veranstaltung entschlossen. (3. 3.)

Der Bund „Heimat und Volksleben" eV hält in Emmendingen seine Jahreshauptversammlung ab. Etwa 800 Trachtenträger aus dem Gebiet zwischen Bodensee, Neckar, Rhein und Bergstraße kommen im Beisein von Ministerpräsident Lothar Späth in der Fritz-Boehle-Halle zusammen. (4. 3.)

Bürgermeister Schlatterer empfängt im Bürgersaal des Rathauses eine Gruppe von 29 Austauschschülern aus der Partnerstadt Six-Fours, die zusammen mit zwei Lehrkräften beim Goethe-Gymnasium zu Gast sind. (5. 3.)

Das Haus Markgrafenstraße 16 (Grafmüller-Olschewsky) wird abgerissen. Es war das erste Haus der sogenannten „Waldkircher Vorstadt" und direkt an die Stadtmauer beim längst verschwundenen Mühlen-Tor angebaut. (7. 3.)

In einer Waldbegehung informiert sich der Stadtrat über den Zustand des Emmendinger Stadtwaldes und die forstwirtschaftliche Planung für die kommenden Jahre. (13. 3.)

Das Städt. Kultur- und Verkehrsamt veranstaltet mit großem Erfolg erstmals in Emmendingen ein Sinfoniekonzert. Unter der Leitung von Gregor Schmitt-Bohn wirken die Freiburger Orchestergesellschaft mit dem Pianisten Wolfram Lorenzen als Solist und die Chorgemeinschaft des Goethe-Gymnasiums mit. Auf dem Programm stehen Werke von Weber, Mendelssohn-Batholdy und Beethoven. (15. 3.)

Im „Siedlerstüble" treffen sich die Kreisvorsitzenden des Landesverbandes Baden-Württemberg und der Landesvorstand des Deutschen Siedlerbundes zu einer Tagung. (17. 3.)

Der evangelische Kirchengemeinderat beschließt den Verkauf des Kindergartens Nelkenweg an die Stadt. Diese beabsichtigt, dort einen Schulkindergarten für von der Einschulung zurückgestellte Kinder einzurichten. (19. 3.)

In der Turn- und Festhalle an der Steinstraße findet eine öffentliche Informationsveranstaltung zur Bürgerbeteiligung an der Stadtentwicklung statt. (21. 3.)

In der „Galerie in der Webstube" läuft eine Keramikausstellung von Vreni und Hermann Messerschmidt aus Kandern. (25. 3.–27. 4.)

April 1979

Im Rahmen einer „Vor-Ort-Aktion" in der Region Südlicher Oberrhein besucht die CDU-Landtagsfraktion auch die Stadt und den Landkreis Emmendingen. (3. 4.)

Die Handballabteilung des Turnerbundes Emmendingen macht sich als „Handballclub Emmendingen" selbständig. (5. 4.)

Der CB-Funkclub Breisgau veranstaltet seine erste Familien-Jux-Rallye. (8. 4.)

Zu einem großen sportlichen Ereignis wird das vierte nationale Emmendinger Hallen-Reitturnier. (14.–16. 4.)

Unter dem Motto „Frühling und Sommer" steht das Frühjahrskonzert der Chorgruppe Emmendingen im Breisgauer Sängerbund, zu der in die Turn- und Festhalle Windenreute eingeladen wird. (21. 4.)

Bei der Vergabe neuer Straßennamen im Stadtteil Bürkle-Bleiche berücksichtigt der Gemeinderat auch eine bekannte Emmendingerin und nennt einen Weg nach der Heimatforscherin und Schriftstellerin Rosa Hagen. (24. 4.)

Der Ski-Club Emmendingen lädt zur „Ersten Emmendinger Ski-Stadtmeisterschaft" auf den Feldberg ein. (29. 4.)

Mai 1979

Ministerpräsident Lothar Späth besucht den Kreis Emmendingen. Auf dem Programm steht auch ein Besuch im Kreiskrankenhaus und im Berufsschulzentrum der Kreisstadt. (4. 5.)

In den Schalterräumen der Volksbank Emmendingen findet eine Ausstellung „Malerei und Grafik" der Teninger Malerin Anneliese Kiechle-Ganter statt. (6.–18. 5.)

Das Städt. Kultur- und Verkehrsamt veranstaltet in der Aula der Karl-Friedrich-Schule einen Violin-Abend mit dem englischen Meistergeiger William Armon (London), der von Aziz Kortel, Dirigent der Städtischen Bühnen Freiburg, am Flügel begleitet wird. (10. 5.)

Der Kreistag beschließt, die landwirtschaftliche Abteilung der Hauswirtschaftsschule Emmendingen zum Ende des Schuljahres 1978/79 aufzuheben.

Im Stadtteil Kollmarsreute wird das aus der früheren evangelischen Kirche umgebaute neue Feuerwehrgerätehaus eingeweiht und ein neues Tragkraftspritzenfahrzeug seiner Bestimmung übergeben. (12.–13. 5.)

Mit dem Doppelzirkus Busch-Roland gastiert wieder einmal ein Unternehmen mit „Weltklasse-Programm" in unserer Stadt. (14.–15. 5.)

Das Altenheim der Metzger-Gutjahr-Stiftung stellt sich mit einem „Tag der Offenen Tür" vor (20. 5.)

Der Männergesangverein Windenreute feiert sein 110-jähriges Bestehen. (25.–28. 5.)

Die Sonderschule für Bildungsschwache im Ortsteil Wasser erhält den Namen „Eduard-Spranger-Schule".

Juni 1979

Emmendinger Jugendliche besetzen das ehemalige Jugendzentrum im Westend. (2. 6.) Nachdem das Haus freiwillig geräumt wird, beschließt der Gemeinderat am 3. Juli, es ihnen für eine Übergangszeit wieder zur Verfügung zu stellen.

Zum zweiten Teil der Verschwisterungsfeierlichkeiten fahren mehr als 400 Emmendinger nach Six-Fours. Darunter befinden sich 130 Jugendliche, die in einem Zeltlager untergebracht sind. Mit einem großen Fest wird die Partnerschaft der beiden Städte endgültig besiegelt. (2.–5. 6.)

Bei der ersten Direktwahl zum Europa-Parlament ist die Wahlbeteiligung mit 56,96 Prozent zwar gering, liegt aber noch über dem Kreisdurchschnitt von 56,3 Prozent. (10. 6.)

Im Rahmen eines Konzertabends in der Steinhalle stellt die Stadtmusik ihre neue einheitliche Kleidung vor. (16. 6.)

Statt offizieller Einweihung gibt es einen „Tag der Offenen Tür" im Dorfgemeinschaftshaus Maleck. (17. 6.)

Mit der Premiere von „Piroschka" nach Hugo Hartung und „Hans im Glück" nach Gebrüder Grimm eröffnen die Volksbühne und ihr Jugendtheater die diesjährige Spielzeit. (23. + 24. 6.)

Ein großer Erfolg wird für den Kinderschutzbund Emmendingen der Versuch, zur Probe im Goethe-Park einen Spielplatz anzubieten. (24. 6.)

In diesem Jahr feiert das Karate-Dojo Emmendingen sein zehnjähriges Bestehen. Höhepunkt des Jubiläumsfestes ist ein internationales Turnier mit Gästen aus Emmendingens Partnerstadt Six-Fours, aus der Schweiz und Liechtenstein. (30. 6.)

Unter dem Motto „Vergiß die Freude nicht" veranstaltet die katholische Pfarrei St. Bonifatius rund um die Pfarrkirche ihr erstes Pfarrfest. (30. 6.–1. 7.)

Juli 1979

In Emmendingen findet das zweite Gautreffen für Kinder des Breisgauer Turngaues statt. (1. 7.)

Das Staatliche Gesundheitsamt zieht vom „Himmelreich" in sein neues Dienstgebäude Hochburgerstraße 24 um. (2.–4. 7.)

Zu einem großen Erfolg wird das Marktplatz-Fest der Werbegemeinschaft – nicht zuletzt durch den Wettbewerb „Mädchen des Jahres 1979". (7. 7.)

Der Kammerchor Emmendingen veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Städt. Kultur- und Verkehrsamt unter dem Motto „Europäische Lieder" ein Chor- und Instrumentalkonzert. (7. 7.)

Die Ökumenische Sozialstation wird fünf Jahre alt. Mit einem ökumenischen Festgottesdienst in der evangelischen Stadtkirche, einem „Tag der Offenen Tür" und einer Feierstunde im evangelischen Gemeindehaus begeht sie dieses Ereignis. (8. 7.)

In der Turnhalle an der Steinstraße findet eine Ausstellung mit Arbeiten der Freien Künstlergruppe Emmendingen und der Volkshochschul-Arbeitskreise Aquarellmalerei, Ölmalerei und Keramik statt. (8.–15. 7.)

Noch schöner und noch erfolgreicher als vor drei Jahren gestaltet sich das von einem „Bilderbuch-Volksfest-Wetter" begünstigte zweite Gemeindefest der evangelischen Christus- und Lutherpfarrei auf dem Platz beim Markgrafenschloß. (14.–15. 7.)

Die Badische Kommunale Landesbank übergibt dem DRK Emmendingen ein komplett ausgerüstetes Rettungsfahrzeug. (26. 7.)

August 1979

Nach wochenlangen Bemühungen ist es einer Bürgerinitiative unter der Leitung von Stadtrat Peter Lenz gelungen, die alte Turbine auf dem Gelände der ehemaligen Helbingschen Fabrik (an der Lessingstraße) wieder in Gang zu setzen. Ziel der Initiative ist es, dieses technische Denkmal für die Nachwelt zu erhalten und zu nutzen. (4. 8.)

Das 8. Breisgauer Weinfest bringt trotz Urlaub, zeitweiligem Regen und Unwetter einen neuen Besucherrekord. Nach Meinung der Besucher ist es von Anfang schöner und gemütlicher gewesen als alle anderen zuvor. (17.–20. 8.)

Wolkenloser Himmel, Spätnachmittagssonne und nahezu 1 000 Zuschauer bilden die Kulisse für eine mit viel Pfiff und hübschen Einfällen arrangierte Open-air-Modenschau in der Lammstraße. (29. 8.)

September 1979

„Der bisher größte Flohmarkt" – so die BZ – erfüllt mit seinem geschäftigen Treiben die Lammstraße und das Westend. (1. 9.)

Im Rahmen des vom Kreisseniorenrat veranstalteten Wettbewerbs „Senioren 80 – Ältere Menschen schaffen Schönes" werden in der Karl-Friedrich-Schule Hobbyarbeiten älterer Menschen aus den Gebieten Fotografie, Malerei und Werken ausgestellt. (1.–2. 9.)

In den Räumen des ehemaligen evangelischen Kindergartens Nelkenweg ist ein Schulkindergarten eingerichtet worden.

Das Emmendinger Tor veranstaltet erstmals auf dem Kaufhaus-Krauss-Parkplatz in der Markgrafenstraße einen Rollschuh-Treff, an dem Hunderte von Kindern und Jugendlichen teilnehmen. (15. 9.)

Die Medizinische Fakultät der Universität Freiburg veranstaltet in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen, Vereinen und Verbänden in Emmendingen erstmals „Wochen der Gesundheit". Höhepunkt ist ein „Gesundheitsfest", in der Fritz-Boehle-Halle, in dessen Mittelpunkt eine Podiumsdiskussion mit Professor Dr. J. Hackethal steht. (15.–29. 9.)

Der „Bautzen", wie die der Riegeler Brauerei gehörenden Blumen-Säle im Volksmund heißen, wird wegen Baufälligkeit abgebrochen. Mit ihm ist ein Haus verschwunden, das vielen Generationen von Emmendingern schöne Erinnerungen beschert hat. (20. 9.)

Zum siebten Mal lädt die Stadt zu ihrem Ball in die Fritz-Boehle-Halle ein und verwöhnt ihre Gäste mit Musik und kulinarischen Genüssen (22. 9.)

Der Gemeinderat beschließt den Bau einer Sporthalle an der Steinstraße. (25. 9.)

Die junge Emmendinger Künstlerin Eva Kimminich stellt bei Optik-Nosch Zeichnungen und Hinterglasmalerei-Arbeiten aus.

Statistik

Einwohner am 30. 6. 1978: 24154
Einwohner am 30. 6. 1979: 24238

1978	Geburten	Sterbefälle	Eheschließungen
Emmendingen	154	219	72
Kollmarsreute	11	9	11
Maleck	1	3	–
Mundingen	27	17	8
Wasser	10	6	9
Windenreute	7	15	8

1978			
Aufnahmen in:	Grundschule	Emmendingen	182
		Kollmarsreute	25
		Mundingen	21
		Wasser	23
		Windenreute/Maleck	19
	Sonderschule	Emmendingen	40
		Wasser	3
	Realschule		100
	Gymnasium		170
Abiturienten:			70
Mittlere Reife:			106
Konfirmanden:		Emmendingen	127
		Kollmarsreute	13
		Maleck	6
		Mundingen	13
		Wasser	11
		Windenreute	18
Erst-Kommunikanten:		Emmendingen (einschl. Ortschaften)	137

Ernst Hetzel

GEORG WOLF

Internationale Spedition Gegr. 1860

MÖBELTRANSPORTE
GÜTER-NAH- U. FERNVERKEHR

EMMENDINGEN

Bahnhofstraße 22
Telefon (0 76 41) 20 27 / 29

Auto-Elektrik · Vergaserdienst
Bosch Tune Up
Achs-Vermessungen
Eberspächer- u. Webasto-Standheizungen
Kienzle-Fahrtschreiber-Service
Blaupunkt Autoradio-Spezialist
Elektrowerkzeuge

Schmolck GmbH

Weiherstraße 2
7830 Emmendingen
Telefon 0 76 41/10 80

LANZ
MALERWERKSTÄTTE

Ausführung
sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

783 EMMENDINGEN
Neustraße 24 - Telefon (07641) 4 22 47

Emmendingen – Six-Fours

Der Städtepartnerschaft zweiter Teil

Kaum waren die letzten Fotos der unvergeßlichen Jumelage 1978 in Emmendingen entwikkelt, als auch schon die ersten Vorbereitungen für das große Wiederholungsfest in Six-Fours anliefen. Für den inzwischen gegründeten Verein „Freunde der Partnerschaft" gestaltete sich diese Organisation nicht so verzwickt und umfangreich wie im Jahr zuvor, aber die Six-Fournais... die taten uns leid, zumal personelle Probleme den Kreis der französischen Organisatoren auf ein Minimum reduzierten.

Jegliche Sorge war unbegründet; Spielleiter und Akteure hatten einige glanzvolle Tage vorbereitet, wobei sie sich klugerweise dem obersten Regisseur, der Sonne, unterwarfen.

Dieser Himmelskörper! Seine gleißenden, sengenden Strahlen ließen in uns, an trübe Sommer gewöhnten Mitteleuropäer, nur einen Wunsch wach werden – Baden im blauen Mittelmeer.

Doch nun hübsch der Reihe nach erzählt:
Mit schwungvollen Weisen des Spielmannszuges wurden die in stundenlanger Hitze auf der „Autoroute au Soleil" gargekochten Emmendinger aufgemuntert. Glutrote Rosen erfreuten als Willkommensgruß die Damen. Die Quartierverteilung lief ab wie immer, wie auch bei uns seinerzeit: Sand knirschte hörbar im Getriebe. Dennoch hatte nach einer Stunde jeder einen Schlafplatz für sein müdes Haupt und eine Familie als Betreuer. Diesen französischen Familien

gilt überhaupt unser größtes Lob, unser herzlichster Dank. Sie lohnten die in Emmendingen genossene Gastfreundschaft doppelt und dreifach. Die schönsten Geschichten, die allein einen ganzen Heimatkalender füllen könnten, ereigneten sich mit ihnen. In den Familien und den Gasthäusern von Six-Fours erlebten wir auch an diesem ersten Abend ein Menü, das viele von uns um die Linie bang werden ließ (mit Recht, wie sich nach der Heimkehr herausstellte).

Pfingsten brach an, Sonntag, Sonnentag! Wie Seide der Himmel, wie Samt die Lieder des Chors, der die deutsch-französische Messe im überfüllten Gotteshaus mit seinen fremdartigen Weisen umrahmte. Nach der Schwüle in der Kirche, war die pralle Sonne in Six-Fours Innenstadt leichter zu ertragen, ein Trugschluß, wie sich bei manchen, von Sonnenstich und -brand Gequälten am Abend herausstellte.

Nun begann die öffentliche Zeremonie der Verschwisterung, ein Festakt, wie er nicht großartiger hätte sein können. Freundliche, ehrenvolle Worte galten den deutschen Offiziellen, als Dr. Baptiste, Bürgermeister von Six-Fours, sie im Rathaus begrüßte. Geschenke wurden ausgetauscht. Beim anschließenden „Defilee" durch die Hauptstraße staunten viele Emmendinger nicht schlecht, als hinter den farbenfrohen Fahnenschwingern der Hachberger Herolde, den fröhlich bunten Trachtenträgern der Niederemmendinger und hinter den kess gekleideten, winkenden Majoretten feierlich die beiden Kränze mit französischen und deutschen Ehrenschleifen von den schwitzenden, um Würde bemühten Trägern im Zuge mitgeführt wurden. Dahinter wiederum schlossen sich die Vertreter beider Städte an, wobei für die Emmendinger das huldreiche Lächeln und freundliche Winken sichtlich ungeübt war.

Am Ehrenmal vor dem Rathaus dann die Kranzniederlegung, Enthüllung der Wappentafeln der verschwisterten Gemeinden und dann – Höhepunkte – die Reden von Dr. Baptiste und Oberbürgermeister Faller, der wieder einmal alle durch sein Temperament, seine nie erlahmende Energie und seinen Witz hinriß – und der das gesamte Programm von Freitag bis Dienstag zusammen mit seiner Gattin ohne erkennbare Konditionsschwierigkeiten durchstand.

Unvergeßlich wird allen Dabeigewesenen das gemeinsame Singen der Nationalhymnen bleiben; nach französischer Sitte hielt man sich dabei an den Händen: junge Leute aus dem Jugendcamp, alte Kriegsveteranen, Frauen, denen der Krieg zwischen unseren Völkern Unersetzliches genommen hat, Politiker, Bürger von hier und dort. Das gemeinsame Lied dokumentierte wie kein anderes Ereignis während jener Tage: wir stehen wieder zusammen, wir verstehen uns wieder.

Ballnacht – Musik, Hitze, Champagner, Ausgelassenheit, drangvolle Enge. Wer nach lukullischem kalten Buffet am Nachmittag, nach Bootsfahrt und Schwimmen noch Kräfte hatte, hier wurde er sie vollends los, aber auf die angenehmste Weise. Kein Wunder, daß die Weinprobe am nächsten Morgen etwas lustlos geriet. Jedoch hatte man bis zum Abend des Montag wieder Schwung genug, um im Freien beim Haus „Kunst und Kultur" den Aperitif zu genießen und das Tanzbein zu schwingen, konnte man sich doch zwischendurch bei den ausgezeichneten Beiträgen von Vereinen aus beiden Städten erholen. Leider fehlten durch ein organisatorisches Mißgeschick die offiziellen deutschen und französischen Delegationen, die zu einem wahrhaft königlichen Mahl bei einem Gönner und Förderer der Jumelage eingeladen waren, wobei die Beiträge einiger Anwesender ebenfalls durchaus bühnenreif waren.

Wieviele echte Freundschaften geschlossen oder vertieft wurden, konnte man unschwer dem nicht enden wollenden, tränenreichen Abschied entnehmen, der noch einmal am sonnenüberfluteten Dienstagmorgen Gäste und Gastgeber in einem quirligen Pulk vereinte. Aber wie schon bei der Hinfahrt, gelang auch nun wieder den perfekten Reiseleitern das Kunststück, alle auf ihre Plätze, und schließlich auch alle wohlbehalten nach Hause zu bringen.

Doch „jumeliert" wird weiter! Viele Privatbesuche während der Sommerferien hin und her, eine offizielle französische Delegation zum Ball der Stadt Emmendingen und die ganz private Verschwisterungsfeier unserer Feuerwehr bei den Sapeur Pompiers sind das Pfand und die Versicherung: uns macht die Verschwisterung Freude, wir erfüllen sie mit Leben. Apropos Leben:

Im Herbst wird der erste Six-Fournais Pate eines Emmendinger Babys. Bonne chance!

Eva-Maria Einert

Wäscherei
Chemischreinigung

Anerkannter Fachbetrieb für Textilpflege EMMENDINGEN

Günter Kreiner

SCHLOSSERMEISTER

BAUSCHLOSSEREI - METALLBAU

Emmendingen/Baden

Elzstraße 2 - Fernsprecher 07641-8064

Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten

Anerkanntes Fachgeschäft
feiner Fleisch- und Wurstwaren

Zu feierlichen Anlässen
empfehlen wir unsere Kalten-Platten

Metzgerei Mertz

Emmendingen
Milchhofstraße 14 - Ruf 8462
Kollmarsreuterstraße 22

Für saubere und gewissenhafte Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten, sowie Gerüstbau und Fassadenbeschichtung, empfiehlt sich

GÜNTHER Strübin GmbH & Co KG

Malerfachgeschäft
7830 EMMENDINGEN 15 · MUNDINGEN
Telefon 07641 - 8184

Verlegung von Zement- und Anhydritestrich

Kern-Fußbodenbau

GmbH

Emmendingen-Windenreute
Telefon (07641) 51004

Lager Emmendingen:
In den Fischermatten 3, Telefon 07641/43866

Peugeot-Vespa-Zündapp-Zweiradfahrzeuge

Zweirad-Spezialwerkstatt

TOTAL-Tankstelle

REGER GMBH

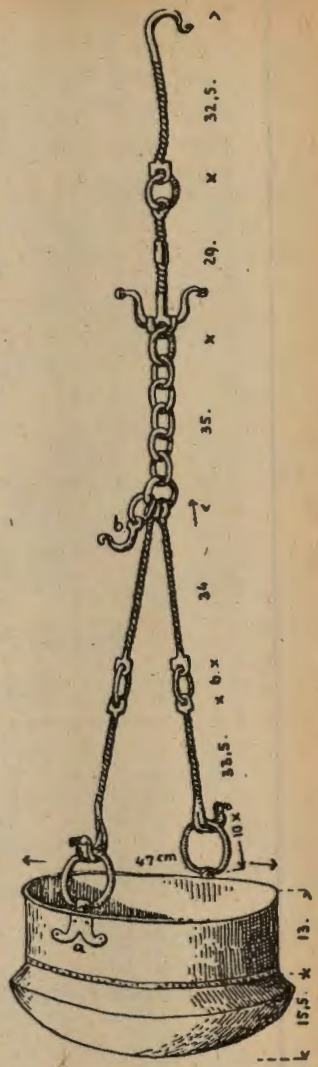
Emmendingen-Kollmarsreute · Telefon 8831

Ein Fund aus alter Zeit

Mai 1885. Zunächst weigerten sich die Windenreuter Bauern, ihre seit Generationen im Familienbesitz befindlichen Grundstücke im Kauf- oder Tauschwege für das staatlicherseits vorgesehene Großprojekt abzugeben. Nur durch gerichtliche Entscheidung trennten sie sich zwangsweise von ihren Matten und Äckern im Vorfeld des Brettenbaches.

Jetzt gehen die Bauarbeiten der Irren-, Heil- und Pflegeanstalt schnell voran. Die Fundamente der Umfassungs- und Zwischenmauern der etwa 200 Meter langen und 100 Meter breiten Zentralanstalt sind bis auf Bodenhöhe nahezu aufgemauert. Eine größere Anzahl Maurer wird beschäftigt und die Steinbrüche der Umgegend werden zur Gewinnung von Mauersteinen eifrigst betrieben. Der von den betreffenden Bauunternehmern neu eröffnete Sandsteinbruch im Emmendinger Stadtwalde ist, wie nach den gemachten Probeversuchen nicht anders zu erwarten war, recht ergiebig ausgefallen. Die Abdeckungsarbeiten sind allerdings sehr beträchtlich. Allein der Abraum, welcher auf einer Rollbahn mittelst Lokomotivbewegung abgeführt wird, findet bei den sehr umfangreichen Auffüllungen innerhalb des Anstaltsgebietes ganz zweckmäßige Verwendung.

Eine große Partie fertiger Quadersteine aus Buntsandstein ist auf dem Steinhauerplatze gelagert, so daß nunmehr das Versetzen der Bausockel in Bälde zu erwarten sein dürfte. Die Ausschachtung der über 1 000 Meter langen Brettenkanales, dessen Sohle eine Breite von 10 Meter haben soll, ist in der Hauptsache fertig. Das neue zur Wasserversorgung der Badeanstalten angelegte Schleusenwehr geht seiner Vollendung ebenfalls entgegen.



Beim Ausheben der Fundamentgrube für die Steinsockel beim „Eisernen Steg" stößt man in diesen Tagen in etwa 2 Meter Tiefe auf einen metallenen Gegenstand, eingebettet in schlammigen Boden, gerade bei der Einmündung des von Windenreute her kommenden Wannenbächleins (Wannebächli). Der Fund entpuppt sich als ein Kessel aus Bronze mit drei eisernen Ketten darin. Derselbe zeigt noch seinen metallischen Glanz, da er durch den umhüllenden Ton und die Rußschicht an der Außenseite vor Oxydation geschützt war. Der (jetzt teilweise restaurierte) Hals ist im unteren Umkreis mit einer Reihe kleiner Buckeln verziert, am oberen Rand durch einen noch in der Hälfte vorhandenen Eisenreif ausgespannt. Zwei Eisenringe dienten zum Einhängen der Kettenhaken. Die Art ihrer Befestigung am Rand läßt sich nicht mehr feststellen, auf sie deuten nur aufgenietete Zierblechstücke hin (Buchst. a der Abb.). Das System der eisernen Hängeketten ist aus der Skizze ersichtlich. Ein

Eisenhaken (Buchst. b der Abb.) am unteren Ring diente durch Einhaken an einem der oberen dazu, den Kessel in verschiedene Höhen zu hängen. Alle drei im Kessel befindlichen Ketten sind in gleicher Weise hergestellt.

Dieser Bronze-Kessel wird von den Wissenschaftlern der späteren La Tène-Zeit zugeschrieben, was dem 2.–1. Jahrhundert v. Chr. entspricht. Ähnliche Kessel wurden nämlich bei einer größeren Ausgrabung in einer Untiefe am Ausfluß des Neuenburger Sees in der Schweiz gefunden, welche La Tène genannt wird.

Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse stufen den Emmendinger Fund in die Reihe der sogen. „Urgeschichtlichen Opferfunde" ein. Man vermutet, daß ein religiöser Kult die alten Kelten dazu bewogen hat, Kessel und auch andere Gefäße im Moor, im Schlamm, an Bachufern, Quellen und Brunnen einzugraben. Lage und Art des Fundes vom Brettenbach bestärken die Vermutung, daß es sich um einen solchen Opferfund handelt.

Leider haben wir in Emmendingen (noch) keine größeren Räume im Heimatmuseum zur Verfügung, um dieses beachtliche Relikt aus urgeschichtlicher Zeit den Bürgern unserer Stadt zeigen zu können. Der Bronze-Kessel hilft seit Jahrzehnten das Badische Landesmuseum im Karlsruher Schloß auszuschmücken. Er kann dort jederzeit besichtigt (und bestaunt) werden.

Quellen:

a) „Fundstätten und Funde im Großherzogtum Baden", Dr. Wagner, 1908;

b) „Urgeschichtliche Opferfunde aus Flüssen, Mooren, Quellen und Brunnen Südwestdeutschlands. Ein Beitrag zu den in Opferfunden vorherrschenden Fundkategorien", W. H. Zimmermann in: „Neue Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen" Band 6, 1970, S. 53 ff.;

c) „Hochberger Bote" von 1885.

Herbert Burkhardt

Über 50 Jahre MEISTER BETRIEB

Wir führen in unserem Garten-Center:

Ziergehölze, Stauden, Rosen, Obstbäume
Schnittblumen, Beet- und Topfpflanzen
Sämereien, Dünge- und Pflanzenschutzmittel usw.

Als Dienstleistung bieten wir:

Gartenneuanlagen und -Pflege
Pflasterbau, Plattenbeläge
Treppen- und Stützmauern
Grabgestaltung - Dauergrabpflege
Blumenvermittlung

GARTEN-CENTER Sauter GmbH
Garten + Landschaftsbau

783 EMMENDINGEN Freiburger Str. 16 ☎ (07641) 86 08

Für Bäder
in denen
man sich wohlfühlt

SANITÄRE GROSSHANDLUNG - BLECHNEREIBEDARF

G. Ohmberger KG

HERDE - ÖFEN - RADIATOREN - HEIZKESSEL

SCHLUSSELDIENST

EMMENDINGEN – Tel. 1366

Versicherungen aller Art
Bausparen

**Sicherheitsbriefe –
die neue Dimension
im Schutzbrief-Angebot**

Rechtsschutz für
Verkehr, Familie u. Geschäft

Erwin Bühler
Versicherungsbüro
EMMENDINGEN-BLEICHE
Wiesenstraße 41
Telefon 8074

Vertragskundendienst der Firmen
Robert Bosch GmbH
Geschäftsbereich Junkers
Rohleder GmbH
Thyssen Schalker Verein GmbH
vormals Rheinstahl

**Kundendienst - Gasfeuerung
Haustechnik
Sanitär - Instalationen**

Klemm

**EMMENDINGEN
In den Fischermatten 6, Tel. 1245**

**FSE-
Ihr Tau-
Spezialist**

**FSE-Tauwerk –
Damit Sie sich in
allen Situationen
auf Ihr laufendes
Gut verlassen
können.**

FSE-GmbH
783 Emmendingen
Postfach 1430
Tel. 07641/2095
Telex 7722411

FSE

Das Turnier vom Schorenhof

Bei den Freilegungsarbeiten der Fundamente des ehemaligen Schorenhofes (Emmendinger Heimatkalender 1979, Seite 55) wurden die spärlichen Überreste eines mittelalterlichen Kachelofens entdeckt. Hierbei handelt es sich um die Bruchstücke von etwa 15 Topf- und 6 Blattkacheln, sowie um ein eisernes Verschlußstück der Ofentüre.

Die Topfkacheln wurden vor nunmehr ungefähr einem halben Jahrtausend unter Verwendung eines braun brennenden Tones auf der Töpferscheibe geformt. Sie sind ohne Glasur und weisen einen mit Ringmustern verzierten Boden auf.

Von besonderer Schönheit sind die Blattkacheln, wobei einige in ihren Bruchstücken recht gut erhalten sind. Tiefgrün glasiert, können sie mit ihren kunstvollen figürlichen Reliefs als hervorragende kunstgewerbliche Leistung gelten. Von den vielfältigen Motiven eines ritterlichen Turnieres können nur noch zwei einwandfrei gedeutet werden: Ein schwer gerüsteter Reiter sprengt mit eingelegter Lanze, an deren Spitze ein Wimpel flattert, in gestrecktem Galopp einem nicht mehr vorhandenen Widersacher entgegen. Ein anderer Ritter, weniger stark gewappnet, zügelt sein Pferd im Schritt. In der rechten Hand, über sein Haupt erhoben, hält er einen Olifanten, eine Art Signalhorn.

Diese Blattkacheln entstanden nicht auf der Töpferscheibe, sondern wurden mittels eines Ton- oder Holzmodels hergestellt.

Über die Anfänge des Kachelofens, die in frühmittelalterliche Zeit führen, weiß man heute recht wenig. Sein Vorläufer ist der aus Stein und Lehm tonnenartig gefügte Ofen, der meist außer zur Erwärmung auch zum Kochen und Backen diente.

In der Folge setzte man in die Ofenwölbung vereinzelt runde Topfkacheln ein. Durch ihre länglich gestreckte Form bedingt vergrößerten sie die Oberfläche; dadurch wurde die Wärme schneller an den Raum abgegeben. Je mehr von diesen Töpfen oder Näpfen eingemauert waren, desto größer war die Heizleistung. Das älteste überlieferte Bild eines solchen mit Topfkacheln ausgestatteten Ofens ist auf einem Fresko im Kanonikathaus des Domherrenstifts St. Stephan in Konstanz erhalten. Vor dem mächtigen dreiteiligen Wölbofen ruht ein junges Mädchen. Ein Spruchband erläutert die Darstellung:

ICH LIG HIE ALS ÄU FUDE SOL (eine faule Sau)
HINDER DEM OFEN IST MO WOL.

Der eigentliche Kachelofen, dessen Äußeres ausschließlich aus Kacheln bestand, konnte erst entstehen, als die Hafner an den bislang runden Töpfen vier Ecken ausbildeten. Somit konnte Kachel an Kachel gereiht und vermauert werden. Das spätere, seit dem 14. Jahrhundert, zur Herstellung von Blattkacheln verwendete Model machte den Weg für die weitere Verbreitung des Kachelofens frei.

Heinrich Eckermann

Ziegelwerk Hochberg Deutschle GmbH Emmendingen - Windenreute

liefert aus modernem Tunnelofenbetrieb gütegeschützte Erzeugnisse in bewährter Qualität

Am Dachsrain 2 · Tel. 1021 + 3102

Gasthaus Restaurant

Grüner Baum

Emmendingen
Karl-Friedrich-Straße 58
Telefon 07641/8087

Rustikale Räumlichkeiten, auch geeignet für
Familien- und Gesellschaftsfeiern
Gemütlicher Weinkeller – Garten – Terrasse
Gut bürgerliche Küche,
Fisch- und Wildspezialitäten Parkplatz

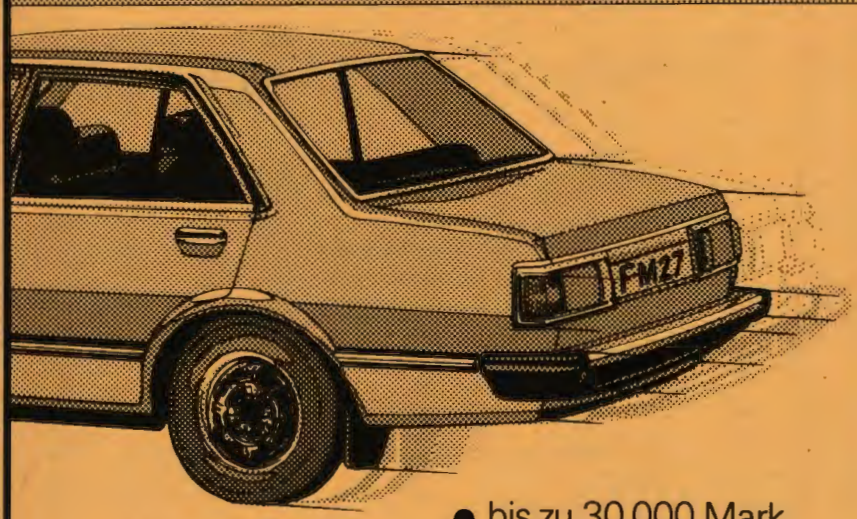
atelier caroline

Emmendingen, Markgrafenstr. 18, Tel. 8892

Mode für die Dame

exclusiv – chic – international

Auto-Kredit in 15 Minuten



- bis zu 30.000 Mark
- günstig
- bequeme Rückzahlung

Kommen Sie zu uns und holen Sie sich das Geld für das Auto Ihrer Wünsche. Die Zinsen garantieren wir Ihnen für die gesamte Laufzeit. Besuchen Sie uns. Bei uns haben Sie Kredit.

Deutsche Bank

Filiale Emmendingen
Marktplatz 10, Telefon 2719 + 1396

Gepflegte Küche
Ruhige Zimmer mit Dusche
Unbegrenzte Parkmöglichkeit

GASTHOF

Drei Linden

FAMILIE KARL GRAF

7830 Emmendingen/Baden
Bahnhofstraße 15
Telefon 07641-8677

interlübke®

Einrichtungshaus

Arm-bruster

783 Emmendingen
Markgrafenstraße 38 und 47
Fernruf (07641) 8977

Besichtigen Sie

die **Wohn-Scheune**

Auf die Beratung
kommt es an:
gut beraten - gut gespart!

Volksbank
Emmendingen

Hallo Sparer, bitte melden...

Wir sagen Ihnen, wie sich Sparen für Sie lohnt. Sprechen Sie uns an.

Mit der Wahl der richtigen Sparform bestimmen Sie Ihren persönlichen Sparerfolg. Wir wollen Ihnen dabei helfen.

- Sparkassenbuch
- Sparen per Dauerauftrag
- Sparen was übrigbleibt
- Prämienbegünstigt Sparen
- Vermögenswirksames Sparen
- Wertpapier-Sparen.

Sparkasse Nördlicher Breisgau

– Emmendingen –

Maier

Spedition

Elzstraße 44 Postfach 1410
7830 Emmendingen
Fernruf (07641) 1256
Fernschreiber 07722410

Internationale Spedition - Nah- und Fernverkehr mit Thermos- und Planzügen - Abfertigungs-Spedition - Lagerung - Umschlag

MARKE SALAMANDER

OTTO **Zimmermann**

FACHGESCHÄFT FÜR GUTE SCHUHE

EMMENDINGEN - AM TOR

Blick auf Emmendingen um 1830

Ein Wein starck zu machen...

Rezepte zur Weinbehandlung vom Beginn des 19. Jahrhunderts

Jakob Schäfer (1805–1863), in Graben bei Karlsruhe als Sohn eines Taglöhners geboren, erhielt im September 1835 als Küfermeister Emmendinger Bürgerrecht und heiratete am 29. November desselben Jahres *Christine Wilhelmine Schöchlin* (1810–1877), eine Tochter des Küfermeisters *Christian Friedrich Schöchlin* (1783–1849)[1]. Schäfer war auch als Bierbrauer tätig, errichtete noch 1843/44 zusammen mit seinem Schwiegervater einen Neubau „vor dem Freiburger Thor"[2] und erwarb dann 1847 Wohnhaus, Brauerei und Scheuer des *Wilhelm Rieß* „in der obern Vorstadt"[3]; dort wurde die Gastwirtschaft *Zum Markgrafen* eröffnet.

Aus Schäfers Besitz ist ein Heft (17 x 10,5 cm; 32 Seiten) erhalten, in das er (auf den Seiten 22 und 24 bis 31) von 1835 bis 1839 die Ausgaben eintrug, die zu Anschaffungen für den neugegründeten Haushalt und wohl auch für Wein- und Bierausschank nötig wurden; auch Kleidung wurde notiert. Doch ursprünglich hatte das Heft einen anderen Zweck; sein Hauptinhalt sind 32 hauswirtschaftliche Rezepte (S. 3–20). Die Hälfte von ihnen bezieht sich auf die Behandlung von Wein, vier betreffen die Branntweinherstellung, eines beschreibt die Aufbewahrung von Bier; die übrigen elf Rezepte behandeln ganz verschiedene Gegenstände von der Hühnerhaltung bis zur Herstellung von Schuhcreme. Schäfer hat nur das letzte Rezept (S. 20) nachgetragen, die Sammlung selbst stammt sehr wahrscheinlich aus der Familie seiner Frau: Schon deren Ururgroßvater *Hans Heinrich Schöchlin* (1652–1721) hatte sich der Küferei gewidmet und wiederum die Tochter des Küfers *Bernhard Scherenberger* (1608–1677) zur Frau genommen. Schrift und Papier[4] des Büchleins weisen auf die Jahre um 1800 zurück. Damit gehört die Handschrift der Zeit von *Wilhelm Schöchlin* (1742–1804)[5] an und dürfte in seinem Besitz gewesen sein.

Wer aber ist der Verfasser? Sicher ist nur eines: Die Rezepte gehen, wie wir noch sehen werden, auf alte Überlieferung zurück. Die sichere und flüssige Handschrift, das gleichmäßige Schriftbild (die Sammlung wurde mit einer Tinte und wohl in einem Zug niedergeschrieben) und mehrere Schreiberversehen lassen vermuten, daß uns die Abschrift einer bereits abgeschlossenen Sammlung durch einen geübten (wenn auch unaufmerksamen) Schreiber vorliegt. Die Quellen, aus denen der Sammler geschöpft hat, sind natürlich schwer zu finden und kaum sicher zu bestimmen. Manche der Rezepte sind weit und in vielen Varianten verbreitet, eine ganze Gruppe stimmt Wort für Wort mit einer gedruckten Sammlung überein (ohne deshalb direkt aus dieser abgeschrieben worden zu sein),[6] wieder andere mögen – zumindest zeitweise – mündlich überliefert worden sein.

Einige dieser Rezepte sollen hier wiedergegeben werden[7]; alle Beispiele werden dem Bereich der Weinbehandlung entnommen. Zwei Probleme haben Winzer und Gastwirte von jeher besonders beschäftigt: Die Aufbereitung minderwertigen und die Wiederherstellung verdorbenen Weines. Das erste Rezept betrifft die Weinlagerung.

Wie und wen die Weine abzulassen Daß sich dieselben wohl halten
Wan der Nordwind nachläßt, so werden sie nicht aufstossen, auch im abnehmenden Liecht, in währendem Liecht werden sie Sauer, man muß obacht haben wen man ablaßt, daß der Mond unter der Erden ist, auch daß es nicht geschiehet wan die Reben blühen. (S. 3)

Schädliche Einflüsse von Wind und Mond auf die Haltbarkeit des Weines wurden schon im 15. Jh. angenommen[8]; vom ‚wachsenden' Wind, Mond oder Rebstock fürchtet man eine ‚mitreißende' Wirkung auf den Wein – er könnte umschlagen, trüb werden. Daß Wein und Weinstock in enger Beziehung zueinander stehen, wird noch an anderer Stelle deutlich:

So der Wein abgefallen und der Geschmack verloren
So nimt man ein Reb d. w. und hängt es in das Faß nieder in den Wein – es hilft Ihm gewiß (S. 12)

Die Abkürzung „*d. w.*" ist einfach aufzulösen, wenn wir wieder einen spätmittelalterlichen Text vergleichen: „ob [wenn] du legis [legst] von der wurczel des wynstockis in den most", dann schlägt der Wein nicht um[9]. Wurde dort die Kraft der Rebe beim heiklen Geschäft des Ablassens gefürchtet, so vertraut man hier ihrer belebenden Wirkung. Durch die Verwendung desselben Holzes, das auch den Wein getragen hat, glaubt man, sich der sympathetischen Kräfte versichern zu können.
Ein anderes Rezept empfiehlt zum gleichen Zweck die Verwendung der bitteren Wermutwurzel *(Artemisia absinthium)*, die von südeuropäischen Winzern noch heute benutzt wird.

Trüben Wein Lauter zu machen
Wasche Wurzeln von Wermuth Kraut schön, lege sie in den Wein, so wird er nicht schwer werden (S. 6)

Auch die bittere Enzianwurzel *(Gentiana lutea)* wird zur Weinhaltung empfohlen. (S. 7) Zur Süßung des Weines wird die Zugabe von unvergorenem Traubensaft angeraten:

Im Herbst nimt man auf 3 Saum 2 Körb voll Trauben, diese auf Stroh gelegt, wan der Wein vergoren hat nimmt man diese Trauben und verstoßt sie, und die Brühe in das Faß geschütt, und von dem Wein heraus gelassen, damit die Treber gereiniget werden, die Träben thut man weg. (S. 11)

Neben dieses allgemein bekannte Verfahren treten andere, die als ‚geheime Künste' sorgfältig gehütet werden; die Abkürzungen (in lateinischen Buchstaben) konnte vermutlich schon Jakob Schäfer nicht mehr auflösen.

Ein Wein starck zu machen
Nimt man 1 Loth Zucker, und 1 Loth w. z. same. *z. alles zu Pulver und jedes theil in ein Säcklein gethan und in den Wein gehänckt ist Probatum* (S. 13)

Wie man Krancke [schwache] *Wein bessern soll*
Man nimt Zime. R. zu und S. G. *jedes ein Vierling und hängts in ein Fuder Wein ist gut.* (S. 14)

Auch ein Mittel zur Wiederherstellung verdorbenen Weines bleibt Berufsgeheimnis:

Einen Wein der Schwarz ist worden wie man ihn wieder zurecht bringt und sein ordentliche Farb wieder bekomt
so nimt man i. v. m. *1 Loth h: 1 Loth* w *und 1 Loth* m. *Dieses zusamen gestoßen und in den Wein gerührt und 8 Tag stehen laßen ist Brobatum* (S. 10)

Diesen drei Rezepten ist neben der verschlüsselten Angabe der Ingredienzen auch die *probatum*-Formel (zu deutsch: *„ist gut"*) gemeinsam; möglicherweise stammen sie aus derselben Quelle. Denn ein weiteres, ähnliches Verfahren wird offen angegeben:

Schwarzer Wein wieder zurecht zu machen
Nim zum Saum 1/2 Meßle Malzmehl 2 Loth Prebarierte Hirschhorn 1 1/2 Loth Weinstein Öhl 1/2 Loth Drachenblut, und das Weise von 3 Eiern 1 Loth Weiser gebranter Alun, dieses alles mus wohl im Wein untereinander gearbeitet werden, zuvor aber mus solcher Wein abgelassen werden und das Faß wo er hinein komt mit einem Schoppen guten Heffen Brantenwein eingebränt [werden], *so wird der Wein wieder gut.* (S. 12)

Das ‚präparierte Hirschhorn' meint das Hirschhornsalz, das durch trockene Destillation aus den stickstoffhaltigen Hirschgeweihen gewonnen wurde. ‚Weinsteinöl' (*„Oleum tartari"*) ist die gesättigte Lösung von Kaliumkarbonat (Pottasche), u. a. aus den Verbrennungsrückständen von Weinstein hergestellt. Kaliumverbindungen fanden seit dem Mittelalter in Apotheken, als Beizmittel und beim Backen Verwendung. Mit ‚Drachenblut' wird hier der Wiesenknopf *(Sanguisorba officinalis)* gemeint sein, der als Heilmittel und zum Gerben benutzt wurde. Ähnlich angewandt wurde auch Alaun *(Alumen)*, ein Aluminiumsalz. Die Verwendung von Eiweiß zur Weinverbesserung („Schönen") war allgemein anerkannt. Die Zusammenstellung dieses Rezeptes erscheint durchaus sinnvoll – wenn wir auch nicht wissen, wie der so behandelte Wein geschmeckt haben und bekommen sein mag.

Von ‚calcinierter Pottasche', Kaliumkarbonat in pulvrigem Zustand, und Kardenbenediktenkraut *(Cnicus* oder *Carduus benedictus)*, aus dem heilende bittere Essenzen gewonnen wurden, erwartet man wohl zurecht ähnliche Wirkungen.

Wan der Wein stichelt oder Sauer werden will.
So nim auf der Saum 2 Loth Calsamierte Bodasch und thue es in einen Schoppen Wein 12 Stund einweichen, nach diesem nim noch 1 Loth Kartenbenedickten Kraut und solches in einem Säcklein oben zum Spunten hinein gehanckt, so wird der Wein in 2 mal 24 Stunden gut sein (S. 13)

Mit den Zeitangaben 12 und 2 × 24 (24 = 2 × 12!) enthält dieses Rezept aber auch ein irrationales Element; die Zahlen 12 (12 Patriarchen des A. T., 12 Apostel des N. T., 12 Stunden des Tages bzw. der Nacht, 12 Monate des Jahres und 12 Tierkreiszeichen) und 24 (24 Älteste der Apokalypse, 24 Stunden des Tages) wurden schon im frühen Mittelalter als symbolische, als heilige Zahlen betrachtet, und noch hier wurden sie wohl bewußt gesetzt (2 × 24, nicht 48!); ein Verfahren, das sich in ‚geheiligter Zeit' entfaltet, kann nicht fehlen.[10]

Das von Schäfer nachgetragene, letzte Rezept der Sammlung dürfte auf eigener Erfahrung beruhen. Die ungeschickte Fassung stammt sicher von Schäfer selbst.

Schiemblicher Wein wieder Gut zu machen, nimt mann dierre Zietteronenschahlen, und Lauch Saamen. \ und eine Galgand, Wurzel. Das in den Wein Gegenkt das ist Gut. (S. 20)

Hier werden nur pflanzliche Zutaten empfohlen: getrocknete Zitronenschalen, Lauchsamen *(Allium porrum)* und die früher als Arzneimittel hochgeschätzte Wurzel *(„Rhizoma Galangae")* der *Alpinia officinarum* aus der Familie der Ingwergewächse.

Vermutlich hat Schäfer die Rezeptsammlung bei seiner Aufnahme in die Familie Schöchlin (vor 1830) kennengelernt; man wird sie ihm überlassen haben, denn er benutzt sie, wie wir gesehen haben, nach seiner Eheschließung als Haushaltsbuch. Wohl zuvor noch hatte er das letzte, eben besprochene Rezept nachgetragen und das Heft auf der Rückseite (S. 32) mit dem Titel *„Wein Buch"* versehen. (Darunter sollte wahrscheinlich sein eigener Name stehen – von ihm ist nur das große „J" ausgeführt.) Ebenfalls von Jakob Schäfers Hand, wenn auch mit anderer Feder geschrieben, stammt die Adresse *„an das Kleinikum in Diebingen"*; ganz unten auf dieselbe Seite hat Schäfers Frau Christine Wilhelmine eine zweite Adresse gesetzt: *„An Mathias Schäfer in der Marxyschen Buchhandlung in Badenbaden"*.

Diese letzte Seite vermag uns über die Geschichte des „Weinbuches" weiteren Aufschluß zu geben. Jakob Schäfer hielt den Inhalt offenbar für vertretbar – wie Jene vor ihm, die für Sammlung und Abschrift der Rezepte gesorgt und sie benutzt hatten; er hat dem Büchlein seinen Namen gegeben und hielt es sogar für mitteilenswert.

Das Tübinger Klinikum (gegr. 1792) war eine sehr bekannte und von der Bevölkerung geschätzte Einrichtung. Es wurde von den Professoren der medizinischen Fakultät der Universität Tübingen geleitet und betreut.[11] Dieser Fakultät gehörte auch *Gustav Schübler* (1787–1834) an, Professor der Naturgeschichte und Botanik, der „mehrerer gelehrten Gesellschaften und landwirtschaftlicher Vereine Mitglied" war[12] und verschiedene der Landwirtschaft (und dem Weinbau) dienliche Arbeiten verfaßte.[13] Für seine *Flora* forderte er „im Jahr 1822 und den folgenden Jahren durch Vermittlung der Centralstelle des landwirtschaftlichen Vereins [in Stuttgart] alle inländischen Pflanzenforscher zu Mittheilungen auf"[14] und hatte damit großen Erfolg – auch im badischen ‚Ausland'. Schäfer muß von diesen Bemühungen gehört und deshalb sein „Weinbuch" an die bekannte Tübinger Anschrift eingeschickt haben. Er hat es zurückerhalten und wohl anschließend – ebenso erfolglos – versucht, es durch Vermittlung seines Verwandten[15] *Mathias Schäfer* drucken zu lassen.

Die Rezeptsammlung des „Weinbuches", von deren kuriosem Inhalt hier nur ein schwacher Eindruck gegeben werden konnte, spiegelt getreu Denken und Vorstellungen von Handwerkern und Bauern des frühen 19. Jh.s wieder: Noch lange hielt eine von Religion und Aberglaube, Magie und Sympathie beeinflußte Praxis ältester Tradition den seit Jahrzehnten mit großem Eifer betriebenen Aufklärungsbemühungen von ‚Volksschriftstellern' (*Rudolph Zacharias Beckers Noth- und Hülfsbüchlein*,[16] *Johann Peter Hebels Rheinischer Hausfreund*), landwirtschaftlichen Vereinen und vielen einzelnen ‚Wohlmeinenden' stand. Sammlungen wie unser „Weinbuch" wurden nur ganz allmählich durch gelehrte, ‚moderne' Schriften verdrängt.

Anmerkungen

1 Ich danke Herrn Stadtarchivar *Ernst Hetzel* für diese und manche andere Auskunft. – Notizen Schöchlins aus dem Jahr 1814 habe ich im *Emmendinger Heimatkalender* 28 (1977), S. 47 f. mitgeteilt.

2 Stadtarchiv Emmendingen, *Kauf- und Tauschbuch*, Bd 7, 1844, Nr. 30.

3 Stadtarchiv Emmendingen, ebenda, 1847, Nr. 16.

4 Das Papier läßt sich mit Hilfe der Wasserzeichen (Baselstab und Herstellername SONNTAG) der Papiermühle Höfen bei Schopfheim zuweisen, die von 1776 bis 1797 im Besitz des *Engelbert Sonntag* war; vgl. W. Fr. Tschudin, *The Ancient Paper-Mills of Basle and Their Marks*. – Hilversum 1958, S. 32. – Die Höfener Nachfolger Sonntags, *Kolb* und *Eckenstein* aus Basel, gründeten 1802 die Emmendinger Papierfabrik. – Dasselbe Wasserzeichen weist P. Heitz, *Les Filigranes avec la Crosse de Bâle*. – Strasbourg 1904, S. 7 und Tafel II, Nr. 33 fürs Jahr 1795 in Freiburg nach.

5 Vgl. *Emmendinger Heimatkalender* 28 (1977), S. 46 f.

6 *Auserlesene Künste für das Frauenzimmer sowohl in den Städten als auf dem Lande* heißt diese Sammlung von über 350 Rezepten (Frankfurt, Leipzig: Cotta 1756), von denen sich 12 in der Schäferschen Sammlung wiederfinden. Abweichungen treten nur auf, wo Sprache und Maße der Landschaft des Benutzers angepaßt werden, und da, wo offensichtliche Abschreibefehler vorliegen; diese lassen sich nur durch Annahme einer handschriftlichen Vorlage erklären.

7 Die vollständige Sammlung wird voraussichtlich 1981 in einer kommentierten Ausgabe im Druck erscheinen.

8 Vgl. G. Eis, *Gottfrieds Pelzbuch. Studien zur Reichweite und Dauer des mittelhochdeutschen Fachschrifttums.* – München 1944, S. 165 *(Patzauer Pelzbuch,* Nr. 70 f.).

9 G. Eis, a. a. O., S. 140 (Handschrift des 3. Viertels des 14. Jh. s, Nr. 58).

10 Das Rezeptbüchlein enthält noch ein weiteres, sehr deutliches Beispiel für das Vertrauen auf die Wirkung ‚heiliger Zeit': Aus Eiern, die einer Henne am Gründonnerstag untergelegt werden, sollen Küken schlüpfen, die jedes Jahr ihre Farbe wechseln. (S. 6) Dieses Rezept war sehr verbreitet.

11 Vgl. M. Keller, *Die Geschichte des Tübinger Klinikums im ersten Halbjahrhundert seines Bestehens (1792 – 1846).* – Tübingen, Med. Diss. 1969.

12 G. Schübler, *Grundsätze der Agrikultur-Chemie in näherer Beziehung auf land- und forstwirtschaftliche Gewerbe.* Teil 1–2. – Leipzig 1831, Titelblatt.

13 Vgl. Anm. 12; *Grundsätze der Meteorologie in näherer Beziehung auf Deutschlands Clima.* – Leipzig 1831; vgl. Anm. 14; außerdem viele Aufsätze in einschlägigen Zeitschriften.

14 G. Schübler und G. von Martens, *Flora von Würtemberg.* – Tübingen 1834, Vorrede, S. III f.; das Werk ist wenige Wochen nach Schüblers Tod erschienen.

15 Es muß sich bei Mathias Schäfer um einen Onkel (geb. 1783) oder Bruder (geb. 1815) Jakob Schäfers handeln; nach freundlicher Mitteilung von Herrn Pfarrer *Fr. Müller,* Gondelsheim.

16 Vgl. R. Siegert, *Aufklärung und Volkslektüre. Exemplarisch dargestellt an Rudolph Zacharias Becker und seinem „Noth- und Hülfsbüchlein".* – Frankfurt a. M. 1978.

Die Handschrift ist in meinem Besitz.
Ich wäre den Lesern des Heimatkalenders dankbar, wenn sie mir vielleicht noch vorhandene ähnliche Rezeptsammlungen zugänglich machen würden.

Eckart Conrad Lutz

europool seestern

Schwimmbecken
Sauna/Solarien
Bayrol Produkte

WALTER SCHILLINGER GmbH & Co. KG.
7830 Emmendingen 14 Geländeweg ☎ (07 641) 20 91

Lammstrasse

Ihr Reisespezialist mit der persönlichen fachgerechten Beratung!

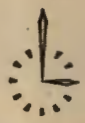
Für alle Bahn- Bus- Flug- und Schiffs- Reisen

REISEBÜRO SCHLEBACH
783 Emmendingen
Westend 6
Ecke Lammstr.
Telefon 07641 2842

. . . Geheime Wünsche erfüllt

Goldschmiede Prager

783 Emmendingen
Lammstraße 6



HUBER

EMMENDINGEN
Marktplatz 4
Telefon 8098

Uhren
die führenden Marken der Welt

Schmuck
in Silber und Gold

Edelsteine
eigenes Diamantlabor

Perlen
direkt aus Japan

Silberwaren
Bestecke und Pokale

Propangas Wagner

Propangas - Geräte - und Tankvertrieb
Emmendingen Bahnhofstr. 16
Tel. (07641) 1201

Emmendinger Auswanderer in die USA (III)

Nach den beiden im Emmendinger Heimatkalender 1977 und 1978 veröffentlichten Auswandererlisten wird hier das dritte und vorläufig letzte Verzeichnis vorgelegt. Es umfaßt die achtziger und neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts und damit einen Zeitraum, in dem die Auswanderungsziffern stetig zurückgegangen sind. Dieser Zustand, der auf die gebesserte Wirtschaftslage zurückzuführen ist, hielt noch bis zum Ersten Weltkrieg an.

Als Quelle für dieses Verzeichnis diente wieder die im Stadtarchiv aufbewahrte „Auswanderungs-Tabelle". Zielorte sind für den genannten Zeitraum bedauerlicherweise nicht mehr angegeben. Dafür wird nur ganz allgemein vermerkt, daß „Amerika" bzw. „Nordamerika" das Auswanderungsland ist.

1881

Veit Theodor, Davids Sohn, Kaufmann
Hurter Wilhelm, Bäcker
Baumann Karl Friedrich, Lehrers Sohn
Nelson Abraham, Zadocks Sohn
Weil Selig, Handelsmann,
mit Frau und Tochter Clara

1882

Wittemann Julius, Sattler
Ritter Emil, Schlosser
Hartmann Adolf, Glaser
Weil Leopold, Isaaks Sohn
Dessart Theodor, Hutmacher
Drexler Jakob Julius
Veit Baruch, Küfer, Israels Sohn

1883

Diehr Ludwig
Krayer Wilhelm Johann, Hafners Sohn
Leppert Julius Heinrich, Sattler

1884

Kasper Karl Emil, Lithograph
Blum Eugen, Mechaniker

1885

Höfflin Wilhelm
Kasper Robert, Wundarzneidiener

1886

Kammerer Gustav, Andreas und Karl
Kornmeier Karl August
Weil Salomon, Kaufmann, Samuel Bärs Sohn
Palmtag Karl

1887

Blum Emil, Nagelschmieds Sohn

1888

Kittel August
Krayer Adolf
Ludwig Adolf, Blechner
Veit Leopold
Weil Herzel David Witwe
mit Kindern Heinrich, Ludwig Elias
Rist Albert

1889

Leppert Karl, Gärtner
Hodel Gustav, Bierbrauers Sohn
Hodel Karl-Friedrich, Landwirts Sohn
Palmtag Leopold

1890

Brand Wilhelm, Drehers Sohn
Drexler Emil, Christians Sohn

1891

Lapp Friedrich Wilhelm
Weil Gustav

1892

Schächtele Ludwig
Klucker Adolf

1893

Kittel Wilhelm
Götz Wilhelm

1896

Schöchlin Heinrich Zelim

1897

Weil Ludwig

Ernst Hetzel

EMMENDINGER TOR

Mitteilungsblatt für die Große Kreisstadt

zuverlässig - bürgernah - aktuell

Mädchen des Jahres

●

Rollschuhtreff

●

„Wenn ich Oberbürgermeister von Emmendingen wäre"

●

Wahllotto

●

Schreib ein Lied für Emmendingen

Unsere Aktionen 1979 belebten das Stadtgeschehen,

Ihre Anzeigen bei uns **beleben Ihr Geschäft!**

Werbung in Emmendingen?

Natürlich nur im **EMMENDINGER TOR.**

Preisgünstig und überaus erfolgreich!

Vergleichen Sie!

Geschäftsstelle: Tulpenweg 1, Telefon 89 23
Geschäftszeiten: Täglich von 9—11 Uhr. Für Berufstätige: Montag 17—18 Uhr

DANKE Das Emmendinger Tor bedankt sich auf diesem Wege bei allen Bürgern, die durch ihre Mitarbeit aktiv an der Herausgabe des Mitteilungsblattes mitwirken. Unser besonderer Dank gilt den Pressewarten und Schriftführern zahlreicher Vereine, die mit ihrer Berichterstattung die Öffentlichkeit immer wieder über das Vereinsgeschehen informieren. Nicht zu vergessen ist die Geschäftswelt der Großen Kreisstadt, die mit ihrer Werbung erst die Herausgabe des EMMENDINGER TOR ermöglicht. Berücksichtigen Sie bitte gerade diese Geschäfte bei Ihrem Einkauf!

Wer ist denn am Apparat ???

(Erinnerungen an alte Emmendinger Telefonnummern vor 55 Jahren)

Als im Jahre 1861 der siebenundzwanzigjährige deutsche Lehrer Philipp Reis den ersten Fernsprechapparat gebaut hatte, konnte er nicht ahnen, daß aus seiner Erfindung einmal ein weltumspannendes Nachrichtenübermittlungssystem entstehen würde! Und wenn er gewußt hätte, daß hundert Jahre später, durch den Schotten Alexander Graham Bell weiter ausgebaut, fast jeder dritte Haushalt den Anschluß an das Fernsprechnetz vollzogen haben wird, er wäre aus phantastischen Zukunftsvisionen nicht mehr herausgekommen. Das Telefon gehört heute zu den häuslichen Einrichtungen, wie Waschmaschine und Kühlschrank. Doch hat es sich besonders in kleinen Städten zunächst nur zaghaft eingebürgert. So gab es, um beim Beispiel Emmendingen zu bleiben, im Jahre 1925 im Telefonbezirk Emmendingen kaum mehr als 290 Fernsprechanschlüsse, davon entfielen etwa 50 auf die umliegenden Ortschaften. Heute, 55 Jahre später, ist die Ziffer der Fernsprechteilnehmer auf rund 10 000 (zehntausend!) hinaufgeklettert, während sich die Einwohnerziffer nur etwa verdreifacht hat. Das bedeutet, daß sich die Zahl der Fernsprecher seit 1925 mehr als verdreißigfacht hat. Das wiederum bedeutet, daß das Mitteilungsbedürfnis gewachsen ist. „Ruf' doch mal an!", heißt es in einer sehr zeitgemäßen Werbung der Bundespost, und das wird auch befolgt. Es kann also nicht davon die Rede sein, daß der moderne Mensch von heute kontaktlos geworden sei. Es könnte höchstens so sein, daß er schreibfauler geworden ist. Früher schrieb man sich eben Briefe. Man tut es zwar heute noch, aber das Telefonieren scheint doch überhandzunehmen!

Hat sich aber nun in Emmendingen durch die beträchtliche Zunahme der Fernsprechteilnehmer etwas geändert? Vielleicht in gesellschaftlicher Hinsicht? Ist man sich etwa nähergekommen? Oder telefoniert man nur, wenn man etwas braucht?

Was zunächst einmal auffällt, ist dies: Die Emmendinger Mundart hat sich durch die Benützung des öffentlich-rechtlich geschützten Telefonapparates etwas verflüchtigt. Denn man kann mit Leichtigkeit feststellen, daß der Fernsprecher allzu leicht dazu neigt, sich in der Ausdrucksweise immer mehr dem Schriftdeutschen anzunähern, als ob es dem Telefonapparat schaden könnte, wenn er mundartliche Sprechweise weiterleiten müßte.

Der Einfluß auf die Mundart darf nicht unterschätzt werden, wenn man daran geht, die Ursachen für ihren Schwund in irgendwelchen technischen Einrichtungen zu suchen. Das Telefon hat ohne Zweifel tiefer in die Gemüter der Bürger eingegriffen, als man zunächst annehmen möchte. Doch überwiegen die Vorteile! Wenn auch der Schwung der Mundart allmählich erschlafft, es bleiben doch noch die Wörter. Und man sollte es sich eben angewöhnen, auch am Telefon die Mundart zu sprechen. Die Drähte des Fernsprechnetzes sind stark genug, jeden beliebigen kraftvollen Ausdruck zu vermitteln.

Doch wie hat sich eigentlich ein Telefongespräch vor 55 Jahren in Emmendingen-Stadt abgespielt? Da hing an der Wand ein etwas wunderlicher, braungefärbter Holzkasten mit einem schwarzen, ziemlich scharf ins Zimmer hereinragenden Rohr, in welches man hineinzusprechen hatte. Es bimmelte. Man rannte hin und nahm den Hörer ab. „Hier ist Siegfried Schwarz, Herrenkonfektionsgeschäft. Ich möchte eine Geburt anzeigen. Kann ich rasch aufs Rathaus kommen?" Siegfried Schwarz hatte die Telefonnummer 336, das Rathaus 311. Wenn in damaliger Zeit diese beiden Nummern miteinander verbunden waren, so bedeutete es meist etwas mit dem Standesamt. Und tatsächlich traf es im Jahre 1909 zu. Herr Siegfried Schwarz meldete am 16. September das dritte Kind an. So steht es im Journal der Hebamme Christina Gerber geb. Strohbach. Und weil dieses Kind – der Sohn Günther – gerade siebzig Jahre geworden ist, seien ihm durch den Heimatkalender beste Glückwünsche übermittelt. Er wohnt in einem fernen Erdteil, in Johannesburg/Südafrika.

(Fortsetzung folgt)

Rudolf Baumann

Pelzmodelle die glücklich machen
Pelz-Haus Fritz Schwörer
Seit 1843 - Meisterwerkstätte
7830 Emmendingen - Ruf (0 76 41) 80 55
Beachten Sie NUR Lammstraße 4 Das Haus mit den drei Pelz-Etagen
Parkmöglichkeit im Westend

Aus dem Westend

Eine Alt-Emmendinger Erinnerung

Unweit der alten Lammstraße des uralten und früher befestigten Breisgau-Städtchens Emmendingen befindet sich eine sogenannte Sack-Gasse, in welche drei kleine Gäßchen einmünden. Als Vorlagerung des Westend kann die altbekannte Weinwirtschaft zum „Löwen" mit Bäckerei betrachtet werden. Die Quergäßchen des Westend stoßen gegen Süden an die heute zum Teil noch erhaltenen Festungsmauern der Altstadt, die zum Teil vom Brettenbach umspült werden. Sie haben eine lange Dauer hinter sich und könnten viel erzählen von den Schicksalen unserer Vorfahren, die von den Feinden oft so Schreckliches erdulden mußten, wie wir jetzt auch noch auf viele Jahre hinaus. Die Zeit wird auch da einmal Wandel schaffen!

Westend um 1925

Die vorstoßende Lamm-Gasse hatte vor 30 bis 50 Jahren noch manche Originale aufzuweisen, die wert sind der Vergangenheit entrissen zu werden. Schreiber dieses erinnert sich noch gut des alten Kürschnermeisters Schwörer, eines Originals, der ihn oft zum Vespern einlud (selbstgeräucherten Speck mit Schwarzbrot und Apfelmost, der in seinen Bergäckern gediehen war). Wenn er tagsüber in der Werkstatt oder auch mitunter im Feld draußen gearbeitet hatte, ging er in der Dämmerung in den „Adler" drüben und trank seinen Schoppen. Der Adler war im Besitz eines zugereisten Bayern, aus Gunzenhausen, namens Ottenwalter, der viele Töchter und Söhne hatte, ein Sohn, Ferdinand, war viele Jahre in der Türkei als Ingenieur bei Bahnbauten tätig und fiel uns Kindern, bei seinem Aufenthalt im Vaterhause hier, durch sein merkwürdiges Aussehen auf, denn die eine Gesichtshälfte war weiß und die andere rot, was daher rühren soll, daß seine Mutter vor der Geburt dieses Jungen, einen heftigen Schrecken erlebte. Der andere Bruder, Emil, wurde von uns Mitschülern seiner großen Frechheit wegen „Spatz" genannt und starb später in Nürnberg.

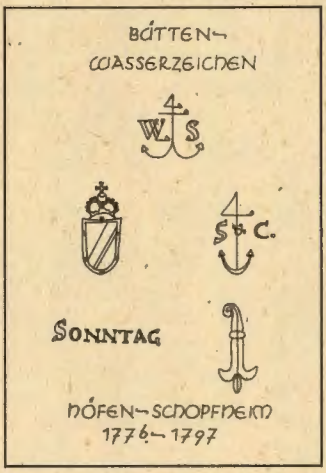
Ein zweites Original war der alte Buchbindermeister Blenkner, dessen Sohn Oskar ein Unikum war, denn was Schlagfertigkeit des Witzes und guten Humor betraf, fand man weit und breit selten einen zweiten; er war allzeit ein tüchtiger Meister und geselliger, beliebter Mensch. – Gegenüber von ihm wohnte der bekannte Hutmacher Otto Schmidt, der den Zunamen „Pariser" hatte, weil er Ende der 1840er Jahre in der Metropole der Franzosen Zylinder-Hüte fabrizieren half und später selbst gern diese Hutform trug, in Stadt und Land ein altbekannter Mensch. – Den alten Schmiedmeister mit seinem schönen Bart kannte jedes Kind und unter der „Schmiede-Bruck" kamen die Nachbarn oft zusammen zu fröhlichem Diskurs, was unser einheimischer Fritz Böhle auch im Bild festgehalten hat. – Auch der alte Schneider-Meister Schwörer war ein Original, dessen drei Söhne viele Talente von ihm erbten. Der älteste Sohn war in einer großen Uhrenfabrik in Neustadt (Schwarzwald) und bereiste die Türkei, Rußland und andere Länder. – Neben dem feuchtfröhlichen Hafner-Meister Kraer sind noch die Kaufleute August Hetzel, Wilhelm Jundt, Oskar Stuck und Hermann Schachenmeier zu nennen, ferner die anstoßenden Nachbarn Chirurg Fassel, Briefträger Jenne, Uhrmacher Schöchlin und Wehrle, letzterer fast stets „unter Dampf", denn er war ein starker Raucher. So hätten wir fast alle Originale der Lammstraße und des Westends gezeichnet, doch dürfte es noch „Mancher und Manche" geben, die es wert wären, abkonterfeit zu werden, wie den alten Achilles Heilbrunner, ein Greis von über 90 Jahren, den Séligmann Weil mit kinderreicher Familie, der nach Amerika auswanderte, gleich seinem Nachbarn, Schneider-Meister Sattler, der mit Frau und Tochter Ottilie über den großen Teich machte, seine Tochter kam vor Jahren mal auf Besuch, scheints hatte sie Sehnsucht nach dem „Westend". Früher hieß diese erste Schneider-Firma Sattler und Breithaupt, letzterer wohnte später als tüchtiger Meister in der Landvogtei-Straße und hatte mehrere intelligente Töchter und zwei Söhne, wovon der eine die Hutmacherei erlernte und der andere sich im Hotelwesen, im „Zähriger-Hof" in Freiburg ausbildete. Als ihn seine Eltern einmal besuchten, zog der Sohn bei deren Ankunft die „große Glocke", welche sonst nur für die ankommenden „Größen und Fürstlichkeiten" bestimmt war und bei deren Ertönen alle Kellner sich zu beiden Seiten des Hotel-Eingangs aufstellten, um die „Herrschaften" würdig zu empfangen. Der alte Breithaupt erzählte später noch oft von dem „fürstlichen Empfang" im Zähringer-Hof, sein Sohn aber bekam vom Prinzipal seinerzeit einen gehörigen Rüffel! Später betrieben die beiden Brüder in New York einen schwunghaften Hutladen. – Auch die drei Brüder Jakob, Otto und Nathan Reiß hatten sich über das große Wasser begeben und betrieben in Chicago einen großen Handel mit Tabakwaren. – Im Westend wohnten noch Messerschmied Eccardt, Schlossermeister Lapp, Schreinermeister Sattler, Schneidermeister Müller, Schuhmachermeister und Waisenrat Lapp, der originelle Blechnermeister Bär, Seifenfabrikant Bruder, die Zigarren-Fabrikanten Schwaner und Bloch, sowie noch manche andere.

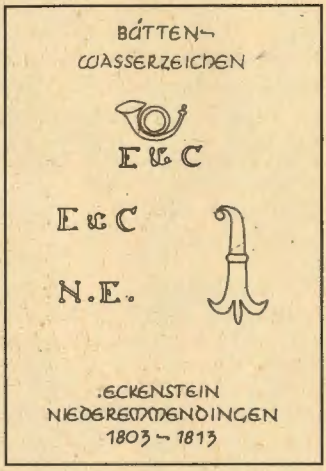
So hätten wir denn ein kleines Bild aus diesem stillen Westend-Winkel gezeichnet, der namentlich die älteren Bewohner anregen dürfte. Doch in der Stadt gab es noch Originale genug, die wert wären, aufgezeichnet zu werden, was wohl eine andere Feder vollbringen kann.

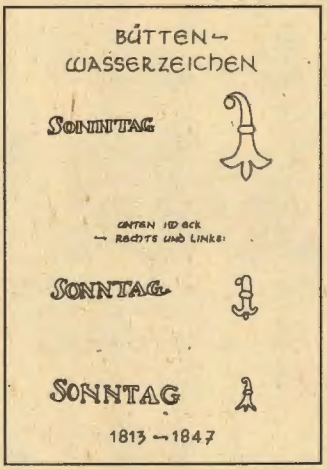
(Breisgauer Nachrichten 14. Juni 1930)

Über 175 Jahre Papierfabrik in Emmendingen

(gegründet im Jahre 1802)







J. P. sonntag GMBH
FEINPAPIERFABRIK
7830 EMMENDINGEN

Blumenhaus Mielke

Haus der modernen Floristik

Emmendingen, Am Tor, Telefon 07641 / 8012

- Fleuropdienst
- Moderne Brautstraußgestaltung
- Beratung bei Trauergebinden
- Formschöne Keramik
- Hydrokultur
- Moderne Planzgefäße „Riviera"
- Kleine nette Geschenke verbunden mit Blumen
- Wir beraten Sie gerne

Die Mode-Vitrine hat's

Kleidung in der Sie einfach gut angezogen sind!
Beraten von Fachkräften bieten wir nicht nur Qualität,
die Preise stimmen bei uns auch.

gut angezogen im Beruf
flott angezogen in der Freizeit
chic angezogen für jeden festlichen Anlaß

mode
vitrine
e. andris

Emmendingen, am Tor, Telefon 8890

Unsere Stärke: Individuelle Beratung durch Fachkräfte

Tapeten Schade

Emmendingen Karl-Friedrich-Straße 20 Telefon 07641 / 1271

Tapeten - Farben - Lacke - Fußbodenbeläge

Schön war die Jugend

Erinnerungen aus dem alten Emmendingen (IV)

Von Otto Stöhr

August 1914: Mobilmachung

Bei dieser Bekanntmachung jubelten die meisten Menschen; die Begeisterung fand keine Grenzen!

Wer konnte ahnen, daß dieser unheilvolle Krieg im Stande war, die bis dahin weitgehend heile gesellschaftliche Welt grundlegend zu verändern und eine Zeit einzuleiten, die von Furcht und Haß bis auf den heutigen Tag geprägt ist – und bleiben wird?

Gold und Kupfer fürs Vaterland

Schon zu Beginn des großen Krieges holte man auf alle möglichen Schlagwörter hin die Goldstücke aus dem geheimen Sparstrumpf. Dann aber kam auch das so wichtige Kupfer an die Reihe.

Zu jener Zeit war doch mindestens in jedem zweiten Haus eine Waschküche mit kupfernem Waschkessel. Diese sollten nun abgeliefert werden. Auch unser Kessel kam an die Reihe; ich lud ihn auf den kleinen Handwagen und ging – keineswegs fröhlich – zum Sammelplatz im Hof des Markgrafenschlosses. Treu und brav stellte ich mich in die Reihe der „fröhlich" gestimmten Mitbürger mit an und wartete geduldig darauf, den Kessel endlich los zu werden. Da jeder Kessel geprüft und gewogen wurde, ging diese Prozedur der Ablieferung keineswegs flüssig voran.

Weit über eine Stunde stand ich so in Reih und Glied, als es endlich, wieder ein Stückchen voranging. Da kam ein aufgebrachter Wüterrich und verpaßte mir eine schallende Ohrfeige mit der Begründung, ich hätte mich unberechtigt vorgeschmuggelt! Weinend nahm ich mein Wägelchen und ging mit dem Kessel wieder nach Hause. Was dann weiter mit dem Kessel geschah, daran kann ich mich nicht mehr erinnern.

Feuer ...

Aus jenen Kriegstagen ist mir auch noch eine andere größere Sache in Erinnerung geblieben:

In einem Hinterhaus der Hebelstraße war Feuer ausgebrochen. In solchen Fällen mußte die Feuerwehr noch mit den Feuer-Signalhörnern zusammen gerufen werden. Da viele Feuerwehrmänner zum Heeresdienst einberufen waren, funktionierte das Alarmsystem keineswegs zufriedenstellend.

Irgendein Polizist gab mir nun eines der Alarmhörner, um die Wehr zusammenzublasen. Mit wahrem „Feuer-Eifer" rannte ich durch Straßen und Gassen, um die so schaurig schallenden Töne von mir zu geben. Ich blies und blies so sehr, daß ich mich förmlich in meine Aufgabe hineingeblasen hatte, bis man mir das Horn abnahm – zu blasen gab es nichts mehr. Das Feuer war in der Zwischenzeit – unter Mithilfe von Soldaten hiesiger Garnison – längst gelöscht!

O goldene Jugendjahre,
wär das heut ä Mirakel un Spekdakel, wenn so ä Lausbub dät blose uff der Trumpet!!
(Emmendinger Jiddisch)

Unser Landsturm-Joner

Wir hatten ihn im Quartier 1914, bis Anfang 15; da kam die Truppe weg. Das Büro des Landsturms war im Grünen Baum. Zum Abschied gab es ein Gruppenbild. Unter dem Datum vom 28. 1. 1915 bekamen wir eine Fotopostkarte mit folgendem Inhalt:
„Sende Ihnen mein Bild welches gerade nicht schlecht getroffen ist. Nur Frau Wirtin macht einen Bukel (Fam. Leonhard). Es würde mich freuen wenn Sie es Einrahmen lassen als Andenken. Wahn es nur mahl Schluß·währe, es ist wirklich allen verleidet.
Die besten Grüße an Euch Alle
A. Joner."

O armer Landsturm-Johner!
Du hast – wenn überhaupt überlebt – noch viele Jahre warten müssen, auch „wahn" dir schon zu Anfang 1915 alles verleidet war!

Bucheckern-Öl/Eichel-Kaffee...

Als im Verlauf des Krieges das Speisefett immer rarer wurde, hatte die Reichsregierung empfohlen, die Bevölkerung möge doch in die Buchenwälder gehen, um da den reichen Anfall an Bucheckern auszunutzen und einzusammeln. Bucheckern sind sehr fetthaltig und liefern ein gutes und auch geschmacklich einwandfreies Speiseöl.

Auch Mutter und ich gingen daher öfter in den Wald um diese Früchte einzusammeln. Es war dies gewiß keine leichte Aufgabe; der Rücken schmerzte gar sehr – aber der Mühe Preis war das so dringend gebrauchte Speiseöl. Doch bis dahin war es noch ein weiter, weiter Weg! Eine geraume Zeit war erforderlich, Schmerzen, Wehen, Mühen und auch manchmal Tränen mußten durchgestanden werden, um die nötige Menge an Biicheli aus dem Moos herauszuzupfen, die erforderlich war, um 2–3 Liter Öl dafür eintauschen zu können. Zwischen dem Sammeln und dem Umtausch aber lag noch das Waschen und Abschälen der braunen Schale. Erst dann konnte unser kostbarer Schatz zur Rubinschen Ölmühle gebracht werden.

Auch Eicheln wurden eingesammelt, diese getrocknet und geröstet, um daraus „Kaffeepulver" herzustellen. Zwar so gut wie Bohnenkaffee schmeckte das Zeugs gerade nicht – doch immer noch besser so – als überhaupt keiner.

Schlagwechsel

Es dürfte um das Jahr 1917 gewesen sein, als ich mich nach Anbruch der Dunkelheit auf dem Wege nach Hause befand. Ich war in der Brunnenstraße um dort einen Liter weiße Milch schwarz abzuholen. (Es war ja Kriegszeit!)

Als ich bei der Karl-Friedrich-Schule in die Karl-Friedrich-Straße einbog, befand ich mich mittendrin in einer heftigen Auseinandersetzung zwischen Juden. Über irgend etwas muß im Israelitischen Gemeindehaus ein Meinungsstreit ausgebrochen sein, der dann bis in die Karl-Friedrich-Straße fortgesetzt wurde. Am heftigsten tobte der Kampf vor der Schule bis hinüber zum Amtsgericht, der Anlage mit dem Bismarckdenkmal. Da flogen Spazierstöcke, allzu tapfere Kämpfer in die Bächlein oder in die Büsche der Anlagen vor dem Amtsgericht. Ich hatte mir das Ende dieses Kampfes nicht angesehen. So langsam wurde mir unheimlich, und ich machte, daß ich nach Hause kam.

Von diesem Ereignis ist nie geredet worden – es scheint so, daß ich zufällig der einzige Zeuge war.

werkstatt für handgearbeiteten gold- und juwelenschmuck nach eigenen und gegebenen Entwürfen

Goldschmied Buchhorn

mineralien - schmuck - edelsteine

udo h. buchhorn
783 emmendingen theodor-ludwig-straße 7
telefon 0 76 41 - 83 86

Mineralöle, Treib- + Schmierstoffe
Groß-Tankstelle – Mobil-Heizöl
Ölwechselschnelldienst

OTTO RIETH

TANKHOF GRÜN
783 Emmendingen 15, Elzstr. 48/49, Tel. (0 76 41) 89 88

BLUM

Ihr Fachgeschäft im Zentrum der Stadt

BÜRO »2000«

Papier- und Bürobedarf
Schreibwaren, Bücher
Zeitschriften, Toto/Lotto

Lammstraße 12

Büroeinrichtungen
Büromaschinen
Registraturen

Kirchstraße 2/2

STUKKATEURGESCHÄFT

Emmendingen
Elzstr. 40
PUTZ - TROCKENAUSBAU Tel. 5960

—70 JAHRE—

Walter Roeder

Metall- und Schrott-Großhandel

783 Emmendingen

Carl-Helbing-Str. 29 - Tel. 07641 / 1375

Großraummulden für Gewerbemüll und Bauschutt

WERNER

Heizung
Lüftung
Schwimmbad
Sauna

Beratung
Verkauf
Montage
Kundendienst

783 EMMENDINGEN
Elzstraße 52
Tel. 0 76 41 - 13 01

Dieter Selz

783 EMMENDINGEN
Markgrafenstraße 36
Telefon 07641 / 8013

Sanitäre Installation
Gasheizungen
Baublechnerei

Kundendienst für
Junkers-Gasheizungen

Musikhaus Hertenstein

SÄMTLICHE HOLZ- UND BLECHBLASINSTRUMENTE
REPARATUREN IN EIGENER WERKSTÄTTE

Schallplatten
Zubehör

783 EMMENDINGEN/BADEN
KARL-FRIEDRICH-STR. 18

SÜDWEST-ROHSTOFF G.M.B.H.

Emmendingen · Kollmarsreuter Str. 3
Tel. 07641-8567 und 1266

Großhandel- und Sortieranstalt für Altpapier-, Hadern- und Textilabfälle

Containerdienst für Papierabfälle

Vermischte Beiträge

Weinbau in Emmendingen

Auch in Emmendingen wurde Wein schon in früheren Jahrhunderten angebaut. Die Geschichte des Weinbaus in unserer Stadt ist zwar noch nicht im einzelnen erforscht. Jedoch begegnet man in alten Urkunden, Güterbüchern und Ratsprotokollen den Reben immer wieder, sei es am Schloßberg, auf der Burg, am Kastelberg oder am Weiherberg.

In einer Bannbeschreibung vom Jahre 1759 heißt es: „Die Reeben werden wenig geachtet, dann der Boden ist recht schlecht, daher nicht ergiebig." Der Weln wird hingegen als gut bezeichnet. Auf die Frage, ob Weinberge „zur Subsistenz (zum Lebensunterhalt) der Innwohnere vorhanden seyen", antwortet der Berichterstatter: „Vom Weinbau hier kan die Rede nur nicht seyn, sondern es wird der Wein am Kayserstuhl gekauft." Womit aber nur gemeint sein dürfte, daß der Weinbau nicht in großem Stil, sondern allenfalls für den Hausgebrauch betrieben wurde.

Wie sehr man sich trotzdem um seine Reben sorgte, geht aus einem Ratsprotokoll vom 20. April 1780 hervor, wo folgendes verhandelt wurde: „Reeben Sachen. Bate der Chirurgus Eccard allhier, denen Nachbarn seiner Reeben aufzuerlegen, ihre solch seinen Reeben schadende Kirschenbäume bäldigst hinwegzuschaffen. Bei dieser Gelegenheit zeigte das Bürgermeisteramt an, wie sehr viele Bäume sich theils in den hiesigen Reeben, theils an denselben sich befinden, deren Hinwegschaffung sehr nöthig und nüzlich und deshalb zu wünschen seie, daß durch 2 auswärtitige Feldstüzlere in samtl. hiesigen Reeben alle diesen Reben Schaden bringende Bäume ohnpartheyisch wegerkennt werden möchten, dann, wann ein gleiches von den hiesigen Feldstüzlern besorget werden sollte, nur Klagen über Partheylichkeit entstehen dürfften. – Wie nun sowohl die Beschwerdte des Barbierer Eccards als auch die Anzeige des Bürgermeisteramts vollkommen gegründet ist. Also wurde Resolvirt, Ein Fürstl. Oberamt gehorsamst zu ersuchen, daß wohldasselbe die Veranstaltung zu treffen belieben möchte, daß durch einen gefällig anhero zu citirenden Eichstetter und einen Bahlinger Feldstüzler gegen Taxmäsige Belohnung aus der Stadtcasse hiesige samtl. Reeben baldmöglichst visitirt und alle denen Reeben schädliche Bäume mittelst deren Bezeichnung durch sie wegerkannt werden mögen."

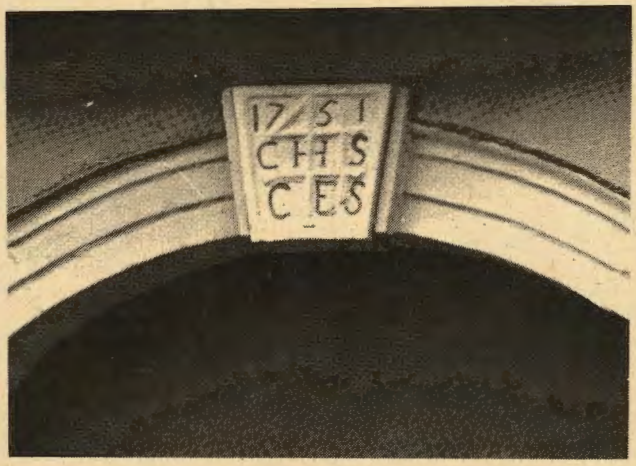
Vom „wohlumzäuneten Weinberg" und von „der Fülle der Trauben" ist auch in Goethes Epos „Hermann und Dorothea" (1798 erschienen) die Rede, als dessen Schauplatz Emmendingen gilt. Als Mittelpunkt der badischen Markgrafschaft Hochberg befanden sich hier die herrschaftlichen Kellereigebäude der Burgvogtei, in denen der Ertrag der markgräflichen Rebgüter zusammenfloß. Die letzten Rebstücke im Emmendinger Stadtgebiet sind nach dem Ersten Weltkrieg abgegangen.

Trotzdem blieb Emmendingen auch in der Folgezeit nicht ohne eigenen Wein. Seit 1929 gehört die Hochburg zur Stadt, und auch ihre Weinberge sind ein Teil der städtischen Gemarkung. Im Jahre 1937 erwarb der Emmendinger Hotelier Adolf Meier Rebgelände auf dem Wöpplinsberg, wo er mit gutem Erfolg Spätburgunder-Weißherbst und Ruländer anbaute und als „Emmendinger" vertrieb. Seit der Eingliederung von Mundingen in die Große Kreisstadt (1974) ist Emmendingen wieder eine echte Weinbaugemeinde.

Eine Mißgeburt vor 325 Jahren

Am Abend des 24. Februar 1654 wurde Stadtpfarrer Isaak Bader zu einer Nottaufe in den Filialort Windenreute gerufen. Anna Maria Sonnenbühler, die Frau des Schneiders Hans Greßlin, hatte ein Töchterlein zur Welt gebracht, das wegen seines körperlichen Zustandes zu größter Besorgnis Anlaß gab. Nun war eine Nottaufe in jener Zeit eigentlich nichts Außergewöhnliches. Was er aber hier vorfand, hat den Geistlichen doch so sehr bewegt, daß es ihm einer Anmerkung im Taufbuch der Evangelischen Pfarrei Emmendingen wert schien. Er hat der Nachwelt folgendes überliefert:

„Das Kind war ein wunderseltzame Mißgeburth. Es hatte das Ansehen wie zween Köpff übereinander. Der gegen der Brust undt Vordertheil deß Leibs sahe, hatte zwar zwey Augen undt Naß, aber der Mund war abscheulich, mit einer grosen Hasenscharten, daß man ihme in den Schlund sehen kondte, hatte nur ein Ohr, das ander Ohr, so sein solte uf der linkhen Seithen, war nur ein kleines Stückhlin Fleisch, ganz glatt. Das ander Gewächs, so uf den Rückhen sehen solte, war formirt wie ein Kopff, stund aber höher undt gleichsam über dem vördern Kopff undt war auch umb etwas größers, hatte, als ichs tauffte, oben an der Stirnen anstatt eines Augs nur alß wie ein Bläßlin ein Anzeigen, deß andern Tag aber war es eröffnet, daß man eigentlich ein schwartzes Augäpffelin darinnen sich bewegen sahe, wie dann deß vordern Gesichts Äuglin auch beerschwartz wahren. Anstatt der Nasen am hindern Kopff hatte es zwey kleine runde Löchlin. Anstatt deß Munds hatte es eine kleine Schwüle. Sonsten der Leib, Händ und Füß waren rechter natürlicher Proportion, undt ist zu vermuthen, wann die Mutter nit zu frühe genesen, es solte irgend das andere Köpflin auch umb etwas vollkommener in seiner Gestalten zu sehen geweßen sein. Es lebte biß an den fünfften Tag."



Zur Entstehungsgeschichte des Hauses Theodor-Ludwig-Straße 1

Wer mit offenen Augen durch die Theodor-Ludwig-Straße geht, wird am Haus Nr. 1 (Blum-Jundt) über dem Eingang zum „Trend-Shop" einen Schlußstein mit folgender Inschrift entdecken: *1751 / G.H.S. / C.E.S.* Diese Initialen weisen auf den Erbauer des Hauses und seine Frau, die Jahreszahl auf das Baujahr hin.

Bauherr war der Bürger und Handelsmann *Georg Heinrich Schlötzer*. Im Jahre 1706 als Sohn eines Hohenlohe-Öhringischen Amtmanns in Neuenstadt an der Kocher geboren, ließ er sich in Emmendingen nieder und heiratete 1735 *Christine Elisabeth Ott*, eine Tochter des Handelsmanns und Bürgermeisters Johann Melchior Ott. Nachforschungen im Stadtarchiv ergaben, daß Schlötzer von dem 1748 mit seiner Familie nach Siebenbürgen ausgewanderten Bürger und Hufschmied Johannes Herrmann das „an der Belzgaß und am Markt" gelegene Eckhaus erworben und an dessen Stelle im Jahre *1751* ein stattliches dreistöckiges Anwesen erbaut hat, das heute wieder eine Zierde der Altstadt darstellt.

In diesem Zusammenhang mag interessieren, daß sich im Städtischen Heimatmuseum ein Stein mit den Initialen *G.H.S.* (= Georg Heinrich Schlötzer) und der Jahreszahl *1752* befindet. Man hat ihn 1962 beim Bachabschlag im Mühlbach nahe der Hebelstraße gefunden. Von welchem Haus dieser Stein stammt, ist allerdings nicht bekannt.

Schlötzer, der 1785 ohne Nachkommen starb, war seiner neuen Heimat sehr zugetan. So stiftete er laut Ratsprotokoll vom 2. August 1762 für den Bürgersaal des Rathauses „Serenissimi regnantis ac Serenissimae gemahlte Ebenbilder", die Porträts des Markgrafen Karl Friedrich und seiner ersten Gemahlin Karoline Luise von Hessen-Darmstadt. Diese Bilder sind heute noch dort zu sehen.

Ernst Hetzel

ELEKTRO
weber

ELEKTROTECHNISCHE ANLAGEN · ELEKTROHERDE · KÜHLSCHRÄNKE
BELEUCHTUNGSKÖRPER · RADIO · FERNSEHEN
ANTENNENBAU UND FERNSEH-REPARATUREN

EMMENDINGEN
In den Fischermatten 5, Tel. 8409 — Hebelstraße 10, Tel. 3622
Einkaufszentrum Bleiche-Bürkle Tel. 8901

Ihr Partner für
aktuelle Schuhmode

bär Schuh comfort service

7830 EMMENDINGEN Karl-Friedrich Str. 2
Telefon (0 76 41) 89 81

- Neuzeitlicher Fensterbau
- Glaserei

Otto Findeisen

Tel. 8580

EMMENDINGEN, Markgrafenstr. 30

Friedhofgärtnerei

Buderer

Grabgestaltung
Grabpflege

Mitglied der
Genossenschaft Badischer
Friedhofsgärtner eG.

Gerhart Buderer, Emmendingen, Telefon (07641/8033

WERNER SPÜRGIN
MALERWERKSTÄTTE

Anstrich- und Tapezierarbeiten
Schriften
Gerüstbau

783 EMMENDINGEN
Markgrafenstraße 27
Telefon (07641) 42528

- Moderne Floristik
- Pflanzenraritäten
- Hydrokultur
- Trauerbinderei
- Dekorationen jeglicher Art

Hochburgerstr. 15

Jetz isch de Bunde husse ... (I)

Unsere Breisgauer Mundart. Es wird wohl für immer unerforscht bleiben, welche Relikte alter nicht-alemannischer Sprachen unserer Vorväter im hiesigen Sprachschatz enthalten sind, der gemeinhin als „Alemannisch" bezeichnet wird. Natürlich dürfte die Breisgauer Mundart ganz erheblich von den im 3. Jahrhundert n. Chr. zugewanderten Alemannen geprägt worden sein, von denen die Römer nach etwa 200jähriger Besatzung vertrieben wurden. Die Römer hatten wohl kaum die Umgangssprache der von ihnen seinerzeit vorgefundenen Bewohner verändert, die pauschal als „Kelten" bezeichnet jahrhundertelang das Land regierten.

Und vor den Kelten war unsere Gegend von Ureinwohnern besiedelt, deren Namen uns nicht überliefert wurde. Woher kamen diese? – Vielleicht waren sie schon „immer" da. Eine Vermischung mit nachrückenden Stämmen, wie Kelten und Alemannen, ist anzunehmen. Sind in unserer heutigen alemannischen Mundart noch wesentliche Teile aus der Sprache dieser Ureinwohner enthalten?

Unsere Breisgauer Mundart. Woher kommt sie – wohin mag sie gehen? Beides wissen wir nicht. Daß sich Sprachen laufend verändern, ist eine unabdingbare Tatsache. Generation um Generation wird alte nicht mehr gebrauchte Ausdrücke, Redewendungen, Satzstellungen ablegen, neue kommen hinzu, werden ganz selbstverständlich aufgenommen, eingegliedert, Abwandlungen entstehen. Diese Entwicklung wird sich immer wieder fortsetzen.

Von den Ausdrücken, die in unserer jetzigen Generation am Verschwinden sind, möchte ich ein paar aufgreifen, festhalten, in Erinnerung bringen. Manche Familie mag einige davon noch benutzen, Kinder und Enkel bald nicht mehr.

äßig
schmackhaft. Äßig Brot, auch heute noch bei selbstgebackenem (Bauern-) Brot.

Ammlbeere
Weichselkirsche.

andleffl
Dem flüssigen Sprachgebrauch entsprechend finden wir viele Wortkombinationen aus verschiedenen (auch hochdeutschen) Wortstämmen: *De kriägsch gli eini andleffl!* (Ohrfeige)

bäbbe, Bäbbi
kleben, Leim. Das artverwandte *Bäbbli* macht uns als Kinder riesigen Spaß: *Bäbbli mache* mit Dreck und Sand und viel, viel Wasser. Das war ganz besonders beliebt nach einem warmen Gewitterregen im Sommer, da konnte man auch barfuß im aufgeweichten Schlamm und Sand *rumknätsche.*

Babbli
großer dummer Schwätzer. *Des isch emol e dumme Babbli!*

Bäbbrli
kleiner dummer Schwätzer. *Dü bisch halt e kleins Bäbbrli!* Ein *Schwätzerli* dagegen hat man meistens nach zwei, drei *Virdili.*

Bleiwiß
Bleistift. Etwas nicht unbedingt Festschreibbares sagen bzw. etwas vorflunkern heißt *ebbis vorbleiwißle!*

Boboiser
Hund, Untier, „Schwarzer Mann". *Mei, de Boboiser kunnt!*

Bohse
Stroh-Bund. Sowohl in Freiamt als auch in Niederemmendingen. Am Kaiserstuhl *Schaub*. Mit dem gebündelten Stroh werden zukünftig auch diese Bezeichnungen abgehen.

bosge
etwas Böses tun, anstellen. *Er het ebbis bosget!*

Briäche
Apfelkerngehäuse. *Der het kirkslet, wunem de Briäche im Hals schdegge bliwe isch!*

bütsch
klatsch. *Bütsch, do hesch eini! – Schu widdr so e kaiwe Mugge vrwitscht!*

büüsilig
flaumig. Darum auch *Katzebüssili* für Kätzchen und Weidenkätzchen.

bummere
kräftig klopfen. *Bobbere* ist normal klopfen, während leicht klopfen als *bebberle* bezeichnet wird.

Bunde
Flaschenkorken, Spund, Stopfen.

Daddle
dicke Frau, dumme Frau. *Des isch e dauwi Daddle!*

dääj
täte, würde. *Er dääj süffe, hänn si gsait!*

danschig
schlecht gebacken (Brot). Ein schlecht gearbeiteter Teig ist *knootschig (e Knootsch)*.

daje
kauen, wiederkäuen, verdauen.

er het lang dra z daje kha!
das hat ihm aber gereicht!

Debbich
(Woll-) Decke. Egal, ob Perserteppich oder Wolldecke fürs Bett, im Breisgau kennt man nur *de Debbich!*

Deeschili
langsamer Mensch, Phlegmatiker. Steigerungsformen sind je nach Stimmung und Notwendigkeit der *Lahmarschi* oder der *Lammarschi*.

s deedelet
es stinkt.

degliche düe
so tun als ob. *I hab degliche düe, as wäri heimzües dabbt, debii bini noch in „Lewe" geschlitzt!*

Deihenker
der Teufel.

de-lange-Weg
längs, langgestreckt. *Er isch de-lange-Weg higfloge.*

delsch
glanzlos, matt. *Ischs Dir nit kherig, fehlt Dir ebbis, oddr bisch Dü emend krank? Dü hesch nämlig ganz delschi Aigli!*

dewere
toben, schimpfen.

deweret
getobt. *De Emil het deweret, wunr diä Kumeedi gsähne kha het*

dewert (Betonung 2. Silbe)
etwas wert. *Ischs dewert gsi?*

Diddli
Brustwarzen, kl. Brüste, Zitzen.

duddere
vor etwas Angst haben. *S hetem dudderet!*

Duddere
Brüste.

Dipfilischysser
kleinlicher Mensch, Kleinlichkeitskrämer.

Dirrligiiger
dürrer, schmächtiger Mensch. *Dodezüe kenne mir kei so Dirrligiiger brüche. – S kann au nit jeder eso e Ranze ha, wiä Dü! – Holla, i will Dr nur eins sage: e Mann uhni Büch isch e Kribbl!*

dischberad
verzweifelt, verstimmt.

driniikeie
mittenhineinfallen. *I hab gsait, Dü sollsch Fischfüeder in de Gumbe niikeie, awwr nit selwer driniikeie!*

driwelire
sich ungeduldig gebärden. *Was hesch denn schu widdr z driwelire, i wir schu mitgoh!*

dschüüderet
geschaudert. *Also, wuhni des gsähne kha hab, hets mi grad dschüüderet!*

dschuld
schuldig. *Dü bisch dschuld, do bißt kei Müs e Fade ab!*

Düelde
Vertiefung, Mulde, Talmulde.

düwedänzig
taumelnd, schwindelig. *Vor lüdder Danzknopf surre lo, bini ganz düwedänzig wore!*

Düwekrepfli
Trauenhyazinthe (Muscari botryoides).

Dyssi
Schleicher, auf leisen Sohlen Gehender. *Er isch doherdysselet. Wu de Oddl schbot vum Virdili pfäze heimkumme gsi isch, hetr d Schdraub-Schlabbe undr de Arm gnumme un isch zum Frieda in d Schlofkammere dysselet.*
Der *Schweiß-Dyssi* ist ein an Schweißfüßen Leidender.

(Fortsetzung im nächsten Jahr)
Herbert Burkhardt

filmhaus pregger

Fachgeschäft für Film und Foto

HASSELBLAD — PENTAX — OLYMPUS — Spezialist

Bau elektronischer Synchrongeräte:
HEURTIER SYNCHRO — einziger Synchronprojektor der Welt, aus eigener Produktion!

ALLSYNC — TONBANDSYNCHRONER. Für Uher Report und Revox A 77, aus eigener Produktion!

Großauswahl an Kameras, Projektoren, Film- und Fotozubehör.

Natürlich entwickeln wir auch Ihre Filme typgerecht und machen davon herrliche Farbbilder in allen Formaten. Auf Wunsch binden wir Ihre Bilder zu unserem einzigartigen Bilderheft.

Erfolg und Sicherheit durch Eigentumsbildung

Kirschner Immobilien GmbH

Wir vermitteln:
Haus-, Grundbesitz und Wohnraum

Emmendingen, Postfach 1107, Romaneistraße 17
Telefon 0 76 41 / 40 01

Kleines Emmendinger Einwohnerlexikon (X)

Schon die zehnte Folge dieser Aufzeichnungen? Selbst der Chronist hätte es nicht für möglich gehalten, daß das Interesse so anhalten würde, als er 1970 mit einem Versuch an die Öffentlichkeit trat. So soll es auf Wunsch recht vieler (vor allem im Ausland!) dabei bleiben, daß dieses Lexikon weitergeführt wird. Mit der Zeit wird dadurch die Geschichte Emmendingens in diesem Jahrhundert mehr von der menschenkundlichen Seite her beleuchtet und der Name manch eines Bürgers dem Vergessen entrissen. Und das ist nicht unwichtig. Denn Geschichte machen im Grunde und in letzter politischer Instanz nicht Zahlen und Werte, sondern der Bürger. Das gilt im Großen wie im Kleinen.

von Au, Karl: Hauptlehrer abwechselnd an Markgrafenschule und Karl-Friedrich-Schule. Wer hätte ihn nicht gekannt? Manch ein Oberstädtler oder Unterstädtler ging einmal bei ihm „in die Schul", wie man in Emmendingen so nett sagt. Er fiel auf durch seine große, stattliche Gestalt, er war als Pädagoge angenehm, als Mensch aufgeschlossen und einflußreich. Sein musikalisches Praktikum war ebenso bekannt wie seine vornehme, taktvolle Art. Als Cellist und Organist hinterließ er starke Eindrücke bei Musikliebhabern.

Bloch, Isidor: Pferdehändler, Karl-Friedrich-Straße 65 (im nunmehr abgerissenen Ebert-Haus). Seine Persönlichkeit wirkte wuchtig, in Geschäften war er ein beliebter und korrekter Partner. Seine Frau hatte die Freundlichkeit, beim Passahfest das ungesäuerte Brot, die sogenannten Matzen, auch an nichtjüdische Kinder zu verteilen, und es wurde von ihnen sogar recht gern verzehrt. Denn es war einmal etwas anderes als das gewohnte Brot!

Dingler, Elisabeth: Hotelangestellte, die letzten Jahre im Emmendinger Altersheim. Entstammte einer alten Nieder-Emmendinger Familie. Wuchs in der Unterstadt auf. Ging in jungen Jahren in die Fremde, arbeitete in großstädtischen Hotels, eignete sich einen fast bühnenreifen Akzent in der Aussprache an, verlor aber dennoch nicht die Bindung an den mütterlichen Dialekt der Nieder-Emmendinger und brachte sogar das Kunststück fertig, die angeborene herbe Würde der Mundart mit den Anforderungen des Hochdeutschen zu versöhnen, und das gelingt selten genug. Fräulein Dingler hielt draußen in der großen Welt treu zum kleinen familiären Kreis ihrer Heimat. Geistvoll, lebhaft.

Ehret, Karl: Kaufmann, Obstsachverständiger ersten Ranges von Emmendingen und Umgebung. Im Vereinsleben tat er sich vor allem als Kursleiter im Stenografenverein „Stolze-Schrey" hervor. Leutselig, kontaktfreudig, witzig, schlagfertig.

Herr, Anna geb. Frenzle: Hausfrau, Zeitungsausträgerin, Waschfrau. Mit diesen drei Attributen ist eigentlich Wesen, Wirkungskreis und Eigenart dieser Persönlichkeit umrissen, angedeutet, für alle jene, welche die „Frenzle Anna" gekannt haben! Sie hatte, wie man so sagt, Herz und Mund auf dem rechten Fleck, blieb niemandem eine Antwort schuldig, verfuhr mit den Mitmenschen gelegentlich etwas zu temperamentvoll, aber sie war eine grundehrliche, aufgeweckte und in gewissem Sinn sogar gescheite Frau! Wenn sie beim Zeitungaustragen ihren zweiräderigen Wagen mit der Aufschrift „Freiburger Zeitung" vor sich herschob, durfte ihr niemand in den Weg kommen! Sie bahnte sich ihre Fahrspur ohne Rücksicht auf Herankommende. Sie kannte noch die ausgestorbene Kunst des richtigen Maulens! Und wie sehr sie das beherrschte! Heute mault man ja nicht mehr, man meckert! Und das ist eine verfälschte Kunst!

Hegner, Andreas: Prokurist in den Lederwerken Rehm, Wohnung auf der Burg. Der zierliche Mann ist unvergessen. Er sprach bayerische Mundart und paßte sich mit ihr wunderbar ins Emmendinger Nieder-Alemannentum ein. Er war der Motor des damaligen „Volksvereins" und dichtete für dessen Weihnachtsfeiern Theaterstücke, die sogar bei Fachleuten nicht unbeachtet blieben.

Lutz, Victor: Kaufmann. Inhaber des weithin bekannten Hausratgeschäftes in der Markgrafenstraße. Sein Werbespruch „Den Vorteil nutz, kaufe bei Lutz" könnte fast aus der Verseschmiede Goethes stammen, wurde aber von Herrn Lutz selbst in treffend goethescher Manier nachempfunden, was für sein Haus eine Selbstverständlichkeit war. Denn da blühten nicht nur die Geschäfte, sondern auch die Musen. Herr Lutz selber verkörperte in seiner Person eine glückliche Mischung aus Kaufmannsgeist und hoher literarischer Bildung. Goethe würde an ihm Freude gehabt haben!

Mariani, Berta geb. Henne: Unterstadt, Karl-Friedrich-Straße. Betrieb ein sog. „Kolonialwarengeschäft", Ruhige, beherrschte Gemütsart. Die Kinder, die bei ihr einkaufen mußten, bekamen „ein Gütsili" und sagten „Dankscheen!" Frau Mariani war treu, zuverlässig, bescheiden. Ihr Name rührt von einem italienischen Sprachlehrer her, mit dem sie verheiratet war. Sie sprach ein so perfektes Nieder-Emmendinger Deutsch, daß es sogar Ortsfremde gut verstanden!

Schroth, Willi: Buchdrucker bei der hiesigen Zeitung. Langjähriges Mitglied der Stadtmusik und des Turnvereins. Kein gebürtiger Emmendinger, doch zutiefst in unserer Stadt verwurzelt, schon durch seine Heirat mit einer Emmendinger Bürgerstochter. Seine Söhne Walter und Fritz haben etwas von der gemütvollen, geselligen, verträglichen Art des Vaters geerbt und hielten Emmendingen die Treue.

Toussaint, Ludwig: Kaufmann, Inhaber der Firma Chr. Stuck-Wagner. Mitglied des Bürgerausschusses, Kommandant der Feuerwehr, Vorstand des Kleintierzuchtvereins, dessen Gründung 1919 wohl auf ihn zurückgeht, Mitglied vieler anderer Vereine, kurzum: eine vielseits begehrte Persönlichkeit, reich an Kenntnissen, Erfahrungen, aber auch gewitzt und humorvoll.

Tscheulin, Emil: Fabrikant. Es ist eine Frage des historischen Rechts, ob er im Emmendinger Heimatkalender Platz finden kann. Zweifellos, denn Herr Tscheulin verbrachte die ersten Kindheitsjahre in Emmendingen und erblickte auch in Emmendingen das Licht der Welt. Mit seinen Eltern verzog er dann nach Teningen, wo er – wenn man es einmal so ausdrücken darf – das Erbe seiner Emmendinger Geburt entfaltete und entwickelte. Ohne Tscheulins Wirtschaftsinitiative wäre der Kreis Emmendingen kaum vorstellbar gewesen. Eine Persönlichkeit voller Dynamik und Organisationsgabe, mit dem Blick in die reichlich verschlungenen Zusammenhänge von Wirtschaft und Staat und mit dem scharfen Gespür für die passenden Mitarbeiter – das war Emil Tscheulin, dem auch viele Emmendinger den sicheren Arbeitsplatz verdankten. Er hat seinem Geburtsort alle Ehre gemacht und das Emmendinger Geburtserbe treu verwaltet und vermehrt.

Wacker, Karl: Stadtbaumeister. In gewisser Weise anspruchslos, doch unnachgiebig im Verhandlungsstil. Feind aller bürokratischen Verwaltung. Aktenansammlungen waren ihm ein Greuel, historische Überlegungen tabu. Vielleicht dachte er im Grunde nur daran, der Geegenwart einen möglichst direkten Dienst zu erweisen. Charakteristisch seine Handschrift: steil, leicht nach links hängend, schmucklos, keine Anpassung nach unten suchend. Autoritär.

Zügel, Albert: Lagerverwalter, Emmendingen-Kollmarsreute. Freundlich, zugänglich, kontaktfreudig, stets in hoffnungsfreudiger Stimmung, nie verdrießlich, aus allem das Beste machend. Langjähriges Sangesmitglied im „Liederkranz". War überall gern gesehen.

Rudolf Baumann

RIEGELER Felsen Pils.
Der Geschmack, der im Felsen reift.

Überall wo Bierkenner und Genießer zusammenkommen schätzt man seinen felsenfrischen, feinwürzigen Geschmack!

Entdecken Sie ihn!

Seit 1834 RIEGELER BIER

Lieferung frei Haus durch Verkaufsniederlassung
Dieter Höfflin, Schützenstraße 7
7830 Emmendingen, Telefon 07641-8614

Die richtige Rufnummer für

Markenheizöl.

KERN

Brennstoffe Transporte

Emmendingen · Hebelstraße 21

Vertragshändler der ELF MINERALOEL GMBH

Oeschger-Reisen

Inh. Dieter Soyka

STUDIENREISEN
FERIENREISEN
RUNDFAHRTEN

Gesellschaftsfahrten mit Luxus-Omnibussen von 30 - 55 Plätzen. Wir arbeiten Ihnen Ihre Reiseroute aus und bestellen Ihnen Hotels

---

FAHRSCHULE

VOLZ

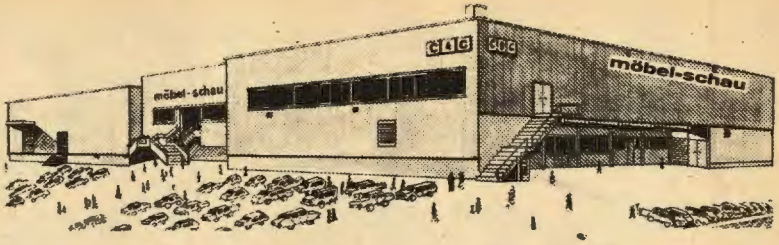
Telefon 7753

die Leistungsstarke 2 x in Emmendingen

Ausbildung in allen Führerschein-Klassen mit modernen Kfz

Mundingerstr. 32
beim Gottliebmarkt

Rosenweg 38
beim Kaufland



Gesellschafter der

möbel bund

Großeinkaufs GmbH

Wählen Sie das Beste vom Besten —

Wählen Sie Qualitätsmöbel!

Repräsentativ und enorm preiswert, das sind unsere Möbelmodelle. Großzügig gestaltet und bestens verarbeitet, bieten sie höchsten Wohnkomfort. Also echte Qualitätsmöbel!

Und dazu unsere Riesen-Auswahl auf einer Gesamtfläche von **10200 qm** mit

ca. 220 Wohnzimmern

in modern — Stil — rustikal

ca. 400 Polstergarnituren

in vielen Bezugsstoffen

ca. 70 Schlaf- und Jugendzimmern

in diversen Holzarten und vieles, vieles mehr.

Unsere neue großzügige Teppich- und Gardinenabteilung bietet Ihnen sicher viele Gestaltungsmöglichkeiten.

Wir liefern frei Haus, wohnfertig aufgestellt durch geschultes Fachpersonal. Unser vorbildlicher Kundendienst ist auch nach dem Kauf immer für Sie da!

Herzlich willkommen! Großer Parkplatz vor dem Hause.

möbel schau mundingen

1 Minute von der B 3

BEI EMMENDINGEN

Totentafel der Großen Kreisstadt Emmendingen
1. 10. 1978 – 30. 9. 1979

Emmendingen:

11. 7. 1978 **Schmutz** Elke
11. 7. 1978 **Schmutz** Stefan
11. 7. 1978 **Rösch** Dieter
2. 10. 1978 **Bühler** Frieda geb. Böcherer
4. 10. 1978 **Collon** Marie geb. Skowronek
4. 10. 1978 **Hinz** Richard Karl
5. 10. 1978 **Kostorz** Ottilie geb. Bothe
8. 10. 1978 **Göbel** Anton
8. 10. 1978 **Fiedel** Elsbeth geb. Sill
10. 10. 1978 **Tschann** Arthur
15. 10. 1978 **Geiger** Otto
16. 10. 1978 **Kocher** Otto
18. 10. 1978 **Trenkle** Hildegard Johanna geb. Friedrich
19. 10. 1978 **Damm** Josef
20. 10. 1978 **Hammermeier** Lina geb. Schill
27. 10. 1978 **Popp** Maria Karoline geb. Malmquist
31. 10. 1978 **Bührer** Ernst
2. 11. 1978 **Wurich** Albert
3. 11. 1978 **Saller** Wilfriede geb. Hegner
4. 11. 1978 **Meyer** Hermann
8. 11. 1978 **Hütte** Ernst
9. 11. 1978 **Rümmele** Rolf
10. 11. 1978 **Weißflug** Kurt
11. 11. 1978 **Kümmerlin** Marie geb. Himmelsbach
12. 11. 1978 **Weis** Elsa geb. Bührer
14. 11. 1978 **Bürklin** Emilie
17. 11. 1978 **Volz** Hermann
18. 11. 1978 **Herbach** Georg
20. 11. 1978 **Möller** Jörg
21. 11. 1978 **Grimm** Bertha Ida geb. Rostock
22. 11. 1978 **Hennze** Katharina Luise geb. Sauer
22. 11. 1978 **Hesse** Mathilde geb. Leonhardt
28. 11. 1978 **Weißschädel** Lydia geb. Koch
28. 11. 1978 **Wagner** Hilda geb. Reitter
2. 12. 1978 **Doll** Mathilde Elisabeth geb. Zehner
2. 12. 1978 **Fischer** Karl
7. 12. 1978 **Hummel** Rosa geb. Bathiany
8. 12. 1978 **Baumgärtner** Elisabeth geb. Wäldin
11. 12. 1978 **Dümmig** Lisette geb. Öhm
12. 12. 1978 **Cadura** Ernst
13. 12. 1978 **Dörle** Erika Maria Helene geb. Haase
14. 12. 1978 **Huber** Katharina Elisabetha geb. Schmälzlin
16. 12. 1978 **Opitz** Anna Lisbeth geb. Kropp
19. 12. 1978 **Gräßle** Else geb. Spengler
28. 12. 1978 **Herold** Emma geb. Probst

3. 1. 1979 **Stöcklin** Wilhelm
4. 1. 1979 **Bayer** Josef
10. 1. 1979 **Köllhofer** Frieda
geb. Jenger
10. 1. 1979 **Buchert** Martin
10. 1. 1979 **Müller** Irma
geb. Köbele
13. 1. 1979 **Krayer** Friederika
geb. Rist
18. 1. 1979 **Opitz** Heinz
22. 1. 1979 **Jockmann** Frieda
24. 1. 1979 **Meyer** Konstanza
geb. Scheffanowski
26. 1. 1979 **Genée** Elise
geb. Wagner
26. 1. 1979 **Graf** Emma
geb. Gerber
27. 1. 1979 **Wolf** Karl
28. 1. 1979 **Pradel** Fritz
1. 2. 1979 **Kuhn** Frieda Maria
geb. Mielke
4. 2. 1979 **Schick** Mina
9. 2. 1979 **Schinköth** Emma
geb. Hug
12. 2. 1979 **Damrau** Ella Ant. Wilhelm.
12. 2. 1979 **Kern** Karoline
13. 2. 1979 **Köhler** Johanna
geb. Keil
14. 2. 1979 **Gruseck** Anna
geb. Schwehr
20. 2. 1979 **Götz** Sophie
geb. Haberstroh
21. 2. 1979 **Bittel** Anna Berta
geb. Bogner
22. 2. 1979 **Neuroth** Helene
geb. Cepelowski
22. 2. 1979 **Reber** Elise
geb. Gebhardt
24. 2. 1979 **Wiese** Clara
geb. Merkel
24. 2. 1979 **Kißling** Christine
geb. Mößner
24. 2. 1979 **Kraft** Albert
25. 2. 1979 **Hasselqvist** Hertha
geb. Glantrop
28. 2. 1979 **Faulhaber** Karl
1. 3. 1979 **Theuerkauff** Charl. Marg.
geb. Kubin
8. 3. 1979 **Siegmund** Thomas
9. 3. 1979 **Gnirs** Elsa
geb. Huber
11. 3. 1979 **Opitz** Arthur
11. 3. 1979 **Sick** Barbara
geb. Ziegler
11. 3. 1979 **Fries** Roland
15. 3. 1979 **Zink** Ewald
18. 3. 1979 **Kiefer** Heinrich
19. 3. 1979 **Heimerdinger** Ingrid.
geb. Stöhr
21. 3. 1979 **Roßkopf** Josef Hermann
3. 4. 1979 **Müller** Frieda
geb. Weingärtner
6. 4. 1979 **Knöbel** Ottilie
geb. Raupp
7. 4. 1979 **Heise** Karl Robert
8. 4. 1979 **Maske** Katharina
geb. Wegner
9. 4. 1979 **Höhne** Elisabet
geb. Urban
9. 4. 1979 **Hammerbacher** Katharina
geb. Hiller
10. 4. 1979 **Herr** Andreas
13. 4. 1979 **Schneider** Elisabeth
geb. Eberhardt
13. 4. 1979 **Lenz** Werner
16. 4. 1979 **Frühschütz** Dorothea
geb. Wengler
17. 4. 1979 **Fahrländer** Karolina
geb. Ehret
19. 4. 1979 **Melzer** Alfred
19. 4. 1979 **Scheer** Emma
geb. Kaltenbach
20. 4. 1979 **Mann** Johanna
geb. Hörsch
21. 4. 1979 **Albrecht** Johannes
22. 4. 1979 **Knauf** Valeska
geb. Wieczorek
23. 4. 1979 **Markstahler** Barbara
geb. Bauer
23. 4. 1979 **Brombacher** Wilhelmine
geb. Lederer
25. 4. 1979 **Schinköth** Wilhelm
25. 4. 1979 **Eberwein** Rosa Fr.
geb. Bürkle
1. 5. 1979 **Hink** Hedwig
geb. Fuchs

3. 5. 1979	**Lange** Karl	
4. 5. 1979	**Neumann** Alfred	
9. 5. 1979	**Frei** Erwin	
10. 5. 1979	**Schmidt** Michael	
16. 5. 1979	**Kirchner** Dieter	
16. 5. 1979	**Büchner** Sina Angelika	
17. 5. 1979	**Fischer** Bertha	geb. Bauer
22. 5. 1979	**Hecker** Martha Elisab. Joh.	geb. Gesche
23. 5. 1979	**Scheibel** Ida	
23. 5. 1979	**Steiger** Margrit	
24. 5. 1979	**Pauliks** Martha	geb. Kundrus
25. 5. 1979	**Graf** Otto	
25. 5. 1979	**Gangwisch** Emma	geb. Herbstreit
27. 5. 1979	**Kurowski** Stefan	
28. 5. 1979	**Leist** Heinrich	
30. 5. 1979	**Doll** Joseph	
31. 5. 1979	**Albrecht** Hildegard	geb. Frömel
2. 6. 1979	**Pfister** Anna Maria	geb. Strub
11. 6. 1979	**Butz** Gertrud	geb. Lerch
14. 6. 1979	**Runge** Gerd	
15. 6. 1979	**Kärcher** Josephine	geb. Steiger
15. 6. 1979	**Blumer** Jakob	
17. 6. 1979	**Bühler** Emil	
19. 6. 1979	**Heßler** Heinrich	
23. 6. 1979	**Gamber** Lina	geb. Wagner
23. 6. 1979	**Gerber** Maria Magdalena	
29. 6. 1979	**Armanini** Marianne	
29. 6. 1979	**Furtwängler** Sophie	geb. Hurter
30. 6. 1979	**Roy** Marie-Luise	geb. Quandt
5. 7. 1979	**Scheld** Maria	geb. Zupancic
10. 7. 1979	**Hielscher** Irene Erna Klara	geb. Worbs
21. 7. 1979	**Schiller** Antonia	geb. Bergmann
23. 7. 1979	**Stahl** Frieda	geb. Metzger
31. 7. 1979	**Saaler** Ida	geb. Löser
31. 7. 1979	**Gottwald** Heinrich	
2. 8. 1979	**Winsky** Margarete	geb. Wunderlich
3. 8. 1979	**Eichin** Hermann	
4. 8. 1979	**Kleimeier** Anna Auguste	
5. 8. 1979	**Grulke** Hans Wolfgang	
6. 8. 1979	**Hafner** Karl	
8. 8. 1979	**Lais** Elisabetha	geb. Weber
9. 8. 1979	**Kohlbacher** Wilhelm	
15. 8. 1979	**Freymann** Anna	geb. Groh
28. 8. 1979	**Scherzinger** Elisabeth	geb. Guth
1. 9. 1979	**Schaffhauser** Friedel	
5. 9. 1979	**Exner** Marie	geb. Faltus
5. 9. 1979	**Felber** Karoline	geb. Spring
6. 9. 1979	**Haas** Maria	geb. Blattmann
8. 9. 1979	**Fritz** Klara	
9. 9. 1979	**Arndt** Emma	geb. Roth
10. 9. 1979	**Malmsheimer** Gertrud	geb. Geiger
11. 9. 1979	**Hoffmann** Ida	geb. Schmidt
11. 9. 1979	**Villinger** Otto	
13. 9. 1979	**Rotzler** Ernst	
15. 9. 1979	**Obrecht** Albert	
19. 9. 1979	**Bader** Ernst	
21. 9. 1979	**Dietrich** Frieda	geb. Kneißler
23. 9. 1979	**Heberle** Anna	

Kollmarsreute

25. 10. 1978	**Kraft** Anton Heinrich	
12. 11. 1978	**Stegle** Waltraud Elisabeth	geb. Vilgis
20. 12. 1978	**Kemle** Robert	
12. 1. 1979	**Jost** Otto	
28. 1. 1979	**Lupberger** Friedrich	
25. 2. 1979	**Hanser** Thekla	geb. Klee

22. 3. 1979	**Schillinger** Elisabeth geb. Bührer
30. 3. 1979	**Müller** Anna geb. Haschke
9. 4. 1979	**Grün** Arthur
9. 4. 1979	**Trick** Erhard
14. 4. 1979	**Wolfsperger** Hermann
6. 6. 1979	**Gutjahr** Stefan
24. 7. 1979	**Seeger** Martha geb. Kohls

Maleck

28. 10. 1978	**Ketterer** Alfred
30. 12. 1978	**Gutjahr** Maria geb. Brupbach
8. 7. 1979	**Ziegler** Karl

Mundingen

3. 10. 1978	**Lenz** Karl
27. 10. 1978	**Wagner** Auguste geb. Kabatzki
25. 11. 1978	**Schneider** Christian
12. 12. 1978	**Reiß** Anna geb. Mahlig
18. 12. 1978	**Sillmann** Martha geb. Bührer
20. 12. 1978	**Steinle** Richard
20. 1. 1979	**Lehmann** Wilhelmine
4. 2. 1979	**Hettich** Emilie geb. Kromer
15. 2. 1979	**Braun** Hermann
16. 2. 1979	**Bührer** Reinhard
21. 2. 1979	**Dr. Herrel** Hermann
22. 2. 1979	**Schäfer** Arthur
16. 3. 1979	**Beschorner** Walter Erich
18. 3. 1979	**Koch** Bertha geb. Stolzenberger
4. 4. 1979	**Schönstein** Carolus
5. 7. 1979	**Fischer** Anneliese geb. Dietz
31. 8. 1979	**Maier** Hermann
19. 9. 1979	**Steinle** Dietmar

Wasser

2. 11. 1978	**Schöchlin** Artur
18. 11. 1978	**Methfessel** Erich
6. 1, 1979	**Bihry** Robert
2. 2. 1979	**Kahl** Hermann
10. 2. 1979	**Horn** Anna geb. Bonke
9. 5. 1979	**Sulzberger** Maria geb. Beck
21. 6. 1979	**Echtle** Hilda geb. Birkenmaier
4. 7. 1979	**Kühnel** Ernst

Windenreute

27. 10. 1978	**Schreiber** Hermann
28. 11. 1978	**Billion** Elisabetha geb. Weiner
9. 12. 1978	**Krebser** Heide
25. 1. 1979	**Frey** Lina
27. 1. 1979	**Striegel** Christina geb. Hepp
25. 3. 1979	**Keil** Elisabeth geb. Schmuck
4. 6. 1979	**Vizzutti** Giordano
14. 6. 1979	**Bruckbach** Hermann
10. 8. 1979	**Rieflin** Karl
10. 8. 1979	**Langecker** Frieda geb. Gollub
4. 9. 1979	**Kern** Fritz
8. 9. 1979	**Schlenker** Ernst

BESTATTUNGEN · ÜBERFÜHRUNGEN

Wilhelm Volz

Ihr Berater in allen Bestattungsfragen

NEU: 7830 Emmendingen, Luisenstraße 2

7830 Emmendingen 13, Sonnhalde 14, Telefon (07641) 7298

Ludwig Köllhofer

Malermeister

Familien-Wappen
Orts-Wappen
Kirchliche Heraldik

In graphischer oder feiner Malerei

Werkstätte für
Malerei und Anstrich
Bauernmalerei

— Beratung —

umfangreiche
Wappenliteratur

Emmendingen/Baden, Neustraße 16/I, Ruf 8864

HABERSTROH GRABMALE

EMMENDINGEN
GARTENSTRASSE 20

ENDINGEN
KÖNIGSCHAFFHAUSER STR. 4

DIE GRÖSSTE AUSWAHL
DER SCHÖNSTEN NATURSTEINE
FÜR DAS PERSÖNLICHE GRABMAL

BERATUNG UND VERKAUF
AM BESTEN NACH VEREINBARUNG
AUCH SAMSTAGS, TEL. 07641/7326

Emmendinger Bestattungs-Institut

Ing. Walter Risch

Karl-Friedrich-Str. 38 Ruf **8025**

Wir unterhalten

ein großes, neuzeitliches Lager in formschönen, preiswerten, weiß ausgeschlagenen **SÄRGEN**, in Tannen, Kiefern, massiv Eichen und Mahagoni, auch mit Zinkeinsätzen, sowie in Sterbehemden, Kissen, Deckengarnituren, Strümpfen, luftdichten Klarsichthüllen, Kreuze mit Inschrift. Flore und Überurnen in allen Preislagen.

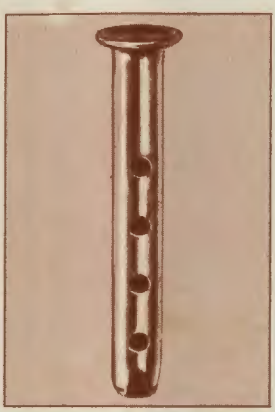
Wir übernehmen

Überführungen über alle Strecken mit unseren modernen Spezial-Leichenautos (keine Anhänger!) bei kostenloser getrennter Mitfahrgelegenheit von mehreren Angehörigen.
Einsargungen mit Sargdesinfektionen
Dekorationen bei Bestattungsfeiern, Sargausschmückungen und Sargleger
die kostenlose Abholung von Angehörigen und der Kränze vom Trauerhaus im Stadtgebiet zur Bestattungsfeier und zurück bei Gesamtauftrag
die Festlegung der Bestattungsfeier mit Benachrichtigung des H. Geistlichen.

Wir besorgen

Sterbefallanzeigen, Sterbeurkunden, Leichenpässe, ärztl. Atteste, Einäscherungspapiere, Unfallmeldungen etc.
die Benachrichtigung der Friedhofsverwaltungen
den kostenlosen Entwurf mit Preisangabe und Aufgabe von **Todesanzeigen und Danksagungen** in allen Tageszeitungen, sowie **Trauerkarten und Dankkarten**
in kürzester Zeit
die Geltendmachung von Ansprüchen bei allen Versicherungen und Krankenkassen
die Abschlüsse von neuzeitlichen, günstigen Bestattungsversicherungen.

Keine Generations-probleme



Die erste Generation: der Faserstoff-Dübel. 1929 – der erste „Norm-Dübel" der Welt. Der hat das Dübeln populär gemacht.

Die zweite Generation: der Nylon-Dübel. Der hat das Dübeln selbstverständlich gemacht.

Die dritte Generation: der Verbundanker. Der erste Dübel auf chemischer Basis. Der revolutioniert das Dübeln.

Upat

Drei Generationen in der Befestigungstechnik.
Von Upat – mit Upat.

Upat GmbH & Co., Postfach 1320, 7830 Emmendingen, Telefon (07641) 456-1, Telex 07-722424